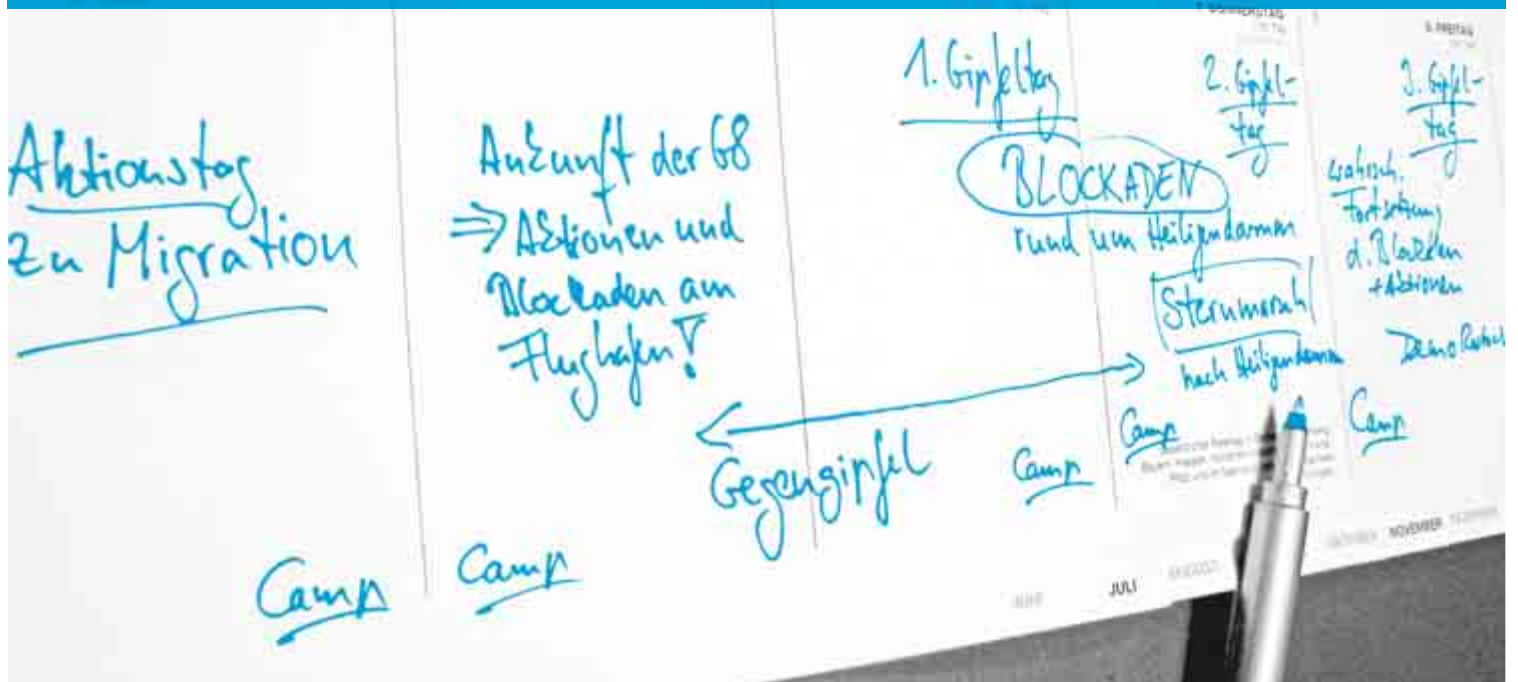


# NORDEN GEGEN G8

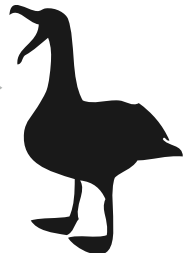
INFORMATIONEN UND  
POSITIONEN GEGEN DEN  
G8-GIPFEL 2007

KIELER NETZWERK GEGEN DEN G8-GIPFEL  
[www.norden-gegen-g8.info](http://www.norden-gegen-g8.info)



G8-Gipfel  
6.-8.6.2007  
Heiligendamm

**Block it!**



## Mit Beiträgen von ...

- |           |  |           |   |
|-----------|--|-----------|---|
| <b>03</b> | <i>Kieler Netzwerk gegen den G8-Gipfel</i><br><b>Eine andere Welt ist möglich.<br/>Notwendig ist sie auf jeden Fall.</b> | <b>15</b> | <i>Vier Seiten Termine, Infos und Adressen</i><br><b>Kommt mit nach Heiligendamm!</b>                                 |
| <b>04</b> | <i>ver.di Projektgruppe Globalisierung</i><br><b>Macht der G8-Gipfel unsere<br/>Arbeitsplätze kaputt?</b>                | <b>19</b> | <i>Linke Hochschulgruppe Kiel</i><br><b>Ausverkauf der Träume?</b>  |
| <b>05</b> | <i>Avanti – Projekt undogmatische Linke</i><br><b>Globale Gesundheitspolitik –<br/>Privatisierung und Protest</b>        | <b>21</b> | <i>Deutsche Kommunistische Partei Schleswig-Holstein</i><br><b>Sozial is' mus(s)</b>                                  |
| <b>06</b> | <i>ATTAC Kiel</i><br><b>Von der „Landesverteidigung“<br/>zum weltweiten Einsatz</b>                                      | <b>22</b> | <i>Fotoreportagen von fotofraxis</i><br><b>Der bittere Geschmack von Orangen,<br/>Zapatistische Kaffeeproduzenten</b> |
| <b>08</b> | <i>Initiative Antimilitaristische Stadtrundfahrt</i><br><b>Die andere Seite der weltweiten Armut</b>                     | <b>24</b> | <i>Lübecker Initiative gegen die G8</i><br><b>Breites Bündnis in Lübeck</b>   |
| <b>10</b> | <i>Bürgerinitiative für ein gentechnikfreies S.-H.</i><br><b>Kein Patent auf Leben</b>                                   | <b>24</b> | <i>terre des hommes-AG Lübeck</i><br><b>Unterstützt die STOP EPA-Kampagne!</b>  |
| <b>11</b> | <i>Bürgerinitiative für ein gentechnikfreies S.-H.</i><br><b>Das Menschenrecht auf Nahrung</b>                           | <b>25</b> | <i>DIE LINKE.Ostholstein</i><br><b>Privatisierungen sind verfassungswidrig!</b>                                       |
| <b>12</b> | <i>Flüchtlingsrat Schleswig-Holstein e.V.</i><br><b>„Wir sind hier, weil ihr unsere<br/>Länder zerstört“</b>             | <b>27</b> | <i>No-G8-Gruppe Kiel</i><br><b>Hauptsache dagegen?</b>  |
| <b>13</b> | <i>Interview mit der Kampagne Block G8</i><br><b>bewegen. blockieren. bleiben.</b>                                       | <b>29</b> | <i>RH Ortsgruppe Kiel</i><br><b>Schafft Rote Hilfe!</b>   |
|           |  | <b>31</b> | <i>Mitdiskutieren und -organisieren!</i><br><b>Kontakte gegen den G8</b>  |

## Das Kieler Netzwerk gegen den G8-Gipfel ist:

Arbeitsloseninitiative Kiel e.V., Attac Kiel, Avanti – Projekt undogmatische Linke, BI für ein gentechnikfreies Schleswig-Holstein, BUNDjugend Landesverband Schleswig-Holstein, Bündnis Entwicklungspolitischer Initiativen (B.E.I.) in Schleswig-Holstein, Deutsche Friedensgesellschaft – Vereinigte KriegsdienstgegnerInnen Kiel, Deutsche Kommunistische Partei Schleswig-Holstein, Flüchtlingsrat Schleswig-Holstein e.V., Friedenswerkstatt Kiel, Linke Hochschulgruppe, No-G8-Gruppe Kiel, NutzerInnenplenum der Alten Meierei, Rote Hilfe Ortsgruppe Kiel, SDAJ Kiel, Ver.di Projektgruppe Globalisierung und Einzelpersonen

### Impressum

**Herausgeberin:** Kieler Netzwerk gegen den G8-Gipfel,  
Schweffelstr. 6, 24118 Kiel  
E-Mail: [kiel@norden-gegen-g8.info](mailto:kiel@norden-gegen-g8.info),  
[www.norden-gegen-g8.info](http://www.norden-gegen-g8.info)

**V. i. S. d. P.:** Reinhard Pohl, c/o Gesellschaft für politische Bildung e.V., Schweffelstr. 6, 24118 Kiel

Die Texte, soweit nicht unterschrieben, wurden von der Redaktionsgruppe des Kieler Netzwerkes gegen den G8-Gipfel verfasst.

**Auflage:** 10.000 Exemplare

Vom 6. bis 8. Juni 2007 werden sich in Heiligendamm bei Rostock die führenden VertreterInnen der sieben reichsten Industrienationen und Russlands zum so genannten G8 Gipfel treffen. Die G8 Staaten – USA, Kanada, Japan, Deutschland, Frankreich, England, Italien und Russland – verfolgen eine Politik, die sich ausschließlich an den machtpolitischen und finanziellen Interessen dieser Staaten und der internationalen Großkonzerne orientiert.

# Eine andere Welt ist möglich. Notwendig ist sie auf jeden Fall.

**D**ie informellen Absprachen des Gipfels in politischen, wirtschaftlichen und militärischen Angelegenheiten werden in internationale Organisationen wie die Welthandelsorganisation, den internationalen Währungsfonds, den UN-Sicherheitsrat oder die NATO hineingetragen, deren Politik so ebenfalls maßgeblich von den G8-Staaten bestimmt wird.

## Die Politik der Staaten der G8 ... und ihre Folgen ...

Diese an den Interessen der internationalen Konzerne orientierte Politik nimmt die Interessen vieler anderer nicht wahr. Weite Teile der Weltbevölkerung werden auf dem Gipfeltreffen nicht gehört.

Dies gilt für die Mehrheit der Menschen in den Industriestaaten, die unter dem Abbau der Sozialsysteme, Lohnkürzungen, Arbeitslosigkeit und der Privatisierung öffentlicher Einrichtungen und Versorgungsbetriebe zu leiden haben.

Aber vor allem für die Menschen in 190 überwiegend armen Staaten, die ca. 86% der Weltbevölkerung ausmachen. Sie müssen Umweltkatastrophen, Ausbeutung von Menschen und Rohstoffen, Wanderarbeit, Vertreibung, Armut und Krieg ertragen.

Die negativen Folgen der Politik der G8-Staaten zeigen sich also in vielfältiger Weise:

- Die profitgesteuerte Politik verursacht die Zerstörung der Natur, des Klimas und damit der Lebensgrundlagen aller Menschen.
- Sie ermöglicht, dass weltweit gentechnisch verändertes Saatgut ausgebracht werden kann, obwohl es keine gesicherten Erkenntnisse über die langfristigen Folgen für Pflanzen, Menschen und Tiere gibt.
- Die Politik der G8 fördert die Patente westlicher Konzerne und erschwert bzw. verhindert den Zugang der besonders gefährdeten Bevölkerungsschichten der ärmsten Staaten zu Medikamenten gegen lebensbedrohliche Krankheiten wie AIDS, Malaria etc.

→ Die Wirtschaftspolitik, die vor allem den Interessen von Kapitalanlegern und der Sicherung von Rohstofflieferungen dient, schafft Abhängigkeiten, die die Wirtschaft der armen und ärmsten Länder zerstört.

→ Die Außen- und „Sicherheits“politik der G8 Staaten schürt weltweit Kriege, begünstigt Menschenrechtsverletzungen in aller Welt und führt zur Einschränkung von Freiheiten und Rechten der Menschen.

→ Diese Politik verursacht Migrations- und Fluchtbewegungen, die von den Industriestaaten wiederum, beispielsweise durch den Ausbau der „Festung Europa“ oder die Sicherung der Grenze zwischen den USA und Mexiko, aufs Schärfste bekämpft werden.

Jeder dieser Gründe reicht für sich schon aus, die G8 abzulehnen.

Die Mitglieder des Kieler Netzwerkes wollen sich aber nicht auf einen Grund konzentrieren, sondern eine umfassende Kritik und Ablehnung formulieren. Dies vor allem auch, weil es sich bei der Politik der G8 Staaten letztendlich nur um eine Ausformung des Gesamtproblems handelt: Des neoliberal globalisierten Kapitalismus, der es einer relativ kleinen Gruppe ermöglicht, die Welt unter sich aufzuteilen und der dem größten Teil der Weltbevölkerung gerade genug zum bloßen Überleben, aber bei weitem nicht genug zu einem menschenwürdigen Leben lässt.

## Das Kieler Netzwerk gegen den G8-Gipfel

Das Kieler Netzwerk gegen den G8-Gipfel besteht aus Organisationen und Einzelpersonen, die sich auf der Basis der generellen Ablehnung der G8 zusammengefunden haben. Die Gruppen des Netzwerkes stützen ihre Kritik auf verschiedene Aspekte und Schwerpunkte der G8 und ihrer Politik. Dabei resultieren unterschiedliche Sichtweisen und Herangehensweisen in Bezug zur Politik der G8-Staaten, des Kapitalismus und des Protestes aus verschiedenen Weltbildern, Zielen und Arten des politischen Kampfes. Diese Unterschiede werden als Bereiche-

empfundener und stehen der Ablehnung der Politik der G8 Staaten und des symbolischen Gipfels, trotz strittiger Punkte und Meinungen, nicht entgegen. Zu unseren Grundsätzen gehört neben der gegenseitigen Anerkennung unterschiedlicher Aktions- und Widerstandsformen auch ein verlässlicher und solidarischer Umgang miteinander, aber vor allem eine deutliche Abgrenzung von rechtspopulistischen und extrem rechten Kräften.

Wir fordern nicht, dass in Heiligendamm andere Beschlüsse gefasst werden; wir streiten nicht für eine „bessere“ G8-Politik, sondern lehnen die G8 und ihre Politik vollständig ab. Unser Protest richtet sich zwar aktuell gegen den Gipfel, es geht uns aber um eine grundsätzliche Kritik an einer Weltordnung, die auf Ausbeutung, Umweltzerstörung und Krieg beruht.

**GLOBALISE  
RESISTANCE**

## Auf nach Heiligendamm!

Wir werden im Juni nach Heiligendamm fahren, um uns dem Gipfel auf verschiedenste Weisen in den Weg zu stellen. Wir kämpfen für eine Welt ohne Ausbeutung, Unterdrückung, Zerstörung und Krieg – für eine Welt, in der alle Menschen ein würdiges Leben führen können.

Unser Protest wird die herrschenden Verhältnisse nicht umwerfen – aber der Gipfel ist eine gute Gelegenheit, unsere grundlegende Kritik an der Politik der G8 zu äußern.

Die VertreterInnen der G8 werden auch in Heiligendamm wieder behaupten, dass ihre Weltordnung die einzig Mögliche sei. Machen wir deutlich, dass eine andere Welt möglich ist – notwendig ist sie auf jeden Fall.

**KIELER NETZWERK GEGEN DEN G8-GIPFEL**  
www.norden-gegen-g8.info



arbeiterfotografie.com

# Macht der G8-Gipfel unsere Arbeitsplätze kaputt?

Im Juni trifft sich in Heiligendamm die Weltwirtschaftselite, um ihre Weichen für die Zukunft zu stellen. Dabei wird es auch um die Globalisierung von Kapital- und Arbeitsmärkten gehen.

**S**ie hat die Beschäftigten weltweit in Konkurrenz zueinander gebracht. Bei 200 Millionen Arbeitslosen und 1,4 Milliarden „working poor“ weltweit stellt sich die Frage, ob die Inhaber von Arbeitsplätzen wenigstens zu den Gewinnern eines „barrierefreien“ Welthandels zählen. Provokant gesagt könnte das ja auch der Grund sein, weshalb sich ein betriebsnaher Widerstand gegen den G8-Gipfel so schlecht vermitteln lässt. Denn im Sinne von: „Das Hemd ist mir näher als die Hose“ mag sich so mancher (Noch-) Beschäftigter sagen: Solange meine Firma profitiert, profitiere ich auch.

## Gegen Standortkonkurrenz und weltweites Lohndumping

„Wie keine andere internationale Institution sind diese jährlichen Gipfeltreffen Symbol der weltweiten neoliberalen Dominanz. Weltwirtschaftsgipfel dienen der globalen Koordination und der Machtaufteilung. Damit stabilisieren sie die neoliberale Weltwirtschaftsordnung mit ihren immer schlimmeren Folgen für die Mehrheit der Menschen. Eine elitäre Minderheit eignet sich dabei den Reichtum an, den Millionen Menschen produzieren.“ So lautet ein Auszug aus einem gewerkschaftlichen Protest-Faltblatt. Warum finden diese Zeilen bei so vielen Lohnabhängigen in Kieler Betrieben

und anderswo wenig Resonanz? Ist ihnen der Zusammenhang zwischen GATTs, GATT, WTO und Co. und ihren sich verschlechternden Arbeitsbedingungen nicht plausibel? Oder wännen sie sich am Ende auf der Seite der Gewinner? Die Antworten darauf sind komplex. So komplex wie sich in den deutschen Firmen das Managementverhalten der Führungsebenen darstellt. Mit Leistungsanreizen, Krankenverfolgungen und systematischem Bossing (Mobbing durch den Chef) wird die Teilhabe der Beschäftigten an den erwirtschafteten DAX-Sprüngen verschleiert. Der Widerstand wird so vor Ort auch in Personalbüros und den Vorzimmern der Vorgesetzten gebrochen.

## Arm trotz Arbeit

Wenn Kernarbeitsnormen als Mindeststandards und gesetzliche Höchstarbeitszeiten weltweit durchgesetzt werden, dann hat das konkret Auswirkungen auch auf die Arbeitsplätze vor Ort. Sie werden dann sicherer! Wenn Produktivitätsfortschritte über Arbeitszeitverkürzungen zum gesellschaftlichen Fortschritt werden, dann hat das konkret Auswirkungen auch auf die Arbeitsplätze vor Ort. Sie werden dann sicherer! Wenn Mindestlöhne zu weltweiten Mindeststandards werden, dann hat das konkret Auswirkungen auch auf die Arbeitsplätze

vor Ort. Sie werden dann sicherer! Wenn die öffentliche Daseinsvorsorge und Zukunftssicherung vor den Privatisierungsfanatikern geschützt wird, dann hat das konkret Auswirkungen auch auf die Arbeitsplätze vor Ort. Sie werden dann sicherer!

Tatsächlich erleben wir aber Folgendes: Der neu zum Leben erweckte Leichnam des (Neo-) Liberalismus wird uns als Heilerweckung verkauft. Die Lohnabhängigen – und nicht nur sie – erfahren in ihren Betrieben, die nicht ihre Betriebe sein dürfen, die Auswirkungen. Lohndumping, die Zunahme von prekären Beschäftigungsverhältnissen und die Diskriminierung von Frauen. Noch immer bekommen Frauen in Deutschland durchschnittlich 23% weniger Lohn als ihre männlichen Kollegen. Ja, es stimmt: Das Kräfteverhältnis zwischen Kapital und Arbeit hat sich im Zuge der Globalisierung dramatisch zugunsten des Kapitals verschoben.

Aber es stimmt auch, nur durch die Überwindung der Konkurrenz untereinander können wir den notwendigen Widerstand formieren. Stoppt den G8-Gipfel.

UWE GIER, VER.DI PROJEKTGRUPPE  
GLOBALISIERUNG

www.globalisiertes-kiel.de

# Globale Gesundheitspolitik – Privatisierung und Protest

Seit einigen Jahren wird in Deutschland um eine Reform des Gesundheitswesens gestritten – Kostenreduzierung und Konkurrenz sind die Schlagworte der Debatte. Parallel dazu werden Kliniken privatisiert. Auf dem G8 Gipfel in Heiligendamm soll unter anderem über die „Stärkung von weltweiten Investitionsmöglichkeiten“ und den „Schutz geistigen Eigentums“ gesprochen werden.

**S**tärkung von Investitionsmöglichkeiten“ meint nichts anderes als die Privatisierung und den Verkauf öffentlicher Einrichtungen. Dieser Trend ist weltweit zu beobachten. In Deutschland wurden neben großen Einrichtungen des Bundes, wie etwa der Post und der Bahn, in vielen Städten die Stadtwerke an private Firmen verschertelt – so zum Beispiel auch die Kieler Stadtwerke. Als nächstes ist das Universitätsklinikum Schleswig-Holstein dran.

Die Auswirkungen von Privatisierung sind in immer mehr Lebensbereichen für jeden und jede zu spüren – auch und gerade im Gesundheitswesen.

Der erste Schritt hin zur Privatisierung öffentlicher Krankenhäuser waren Veränderungen innerhalb des Gesundheitswesens. So änderten sich Abrechnungsmodalitäten durch die Einführung der Fallpauschale – PatientInnen werden nun anhand ihrer Krankheiten in bestimmte Fallgruppen eingeordnet, für die es ein festgelegtes Budget gibt. Eine medizinische Behandlung nach individuellem Krankheitsverlauf oder die Finanzierung der Therapie bei komplexen Krankheitsverläufen ist nicht mehr vorgesehen. Statt erfolgreicher Behandlung steht also der ökonomische Aufwand (die Behandlungskosten) im Vordergrund. Ergebnis sind Sparmaßnahmen, die z.B. zu sogenannte „blutigen Entlassungen“ führen: Um die Budgets nicht zu überschreiten oder Kosten gar nicht erst entstehen zu lassen, werden PatientInnen immer häufiger frühzeitig entlassen.

Gleichzeitig wird Gesundheitsvorsorge immer mehr individualisiert und weniger als Absicherung gegen gesellschaftlich bedingte Risiken verstanden: Ob jemand etwa in der Lage ist, sich gesund zu ernähren, hängt auch davon ab, wie viel Geld und Zeit er oder sie für Einkauf und Zubereitung von Nahrungsmitteln zur Verfügung hat. Durch die zunehmende Individualisierung im Bereich der Krankenkassen wird aber signalisiert, dass es allein Aufgabe der und des Einzelnen sei, Gesundheitsrisiken zu vermeiden. All dies bedeutet eine weitere Entsolidarisierung



Jg/Umbruch Bildarchiv

innerhalb der Gesellschaft – jede/r PatientIn wird dazu gebracht, sich selbst und andere als Risiko- und Kostenfaktor zu sehen, die möglichst eingespart werden sollen, nicht als Mitglied einer Solidargemeinschaft, die jedem und jeder eine möglichst gute Gesundheit sichern soll.

Um zu den Kliniken zurückzukommen: Diese müssen sich also inzwischen als Wirtschaftsunternehmen begreifen und nicht mehr als Versorgungseinrichtungen für Kranke. Und als Wirtschaftsunternehmen werden sie natürlich auch für private InvestorInnen interessant. Die öffentlichen Stellen ziehen als Argument für den Verkauf oft „Haushaltslöcher“ heran.

Dabei macht ein Verkauf von Krankenhäusern selbst dann keinen Sinn, wenn man die Grundannahme, Aufgabe von Krankenhäusern sei das Einfahren von Profiten, teilt: Denn dann sollten Kommunen Krankenhäuser gerade behalten und nicht wegen der einmalig eingenommenen Verkaufssumme auf eine mögliche langfristige Einnahmequelle verzichten. [Zumal ein Verkauf oft schon kurzfristig Verluste beschert, siehe „Beispiel Hamburg“ – junge Welt vom 5. Januar 2007] Dabei gehen die Regierungen beim Verkauf

von Krankenhäusern nicht nur gegen das Interesse der Bevölkerung, sondern mitunter auch gegen deren ausdrücklichen Willen vor. So geschehen 2004 in Hamburg: Dort hatte sich bei einem Volksentscheid eine deutliche Mehrheit der Bevölkerung gegen den Verkauf der Landeskrankenhäuser ausgesprochen – der Senat ignorierte den Willen der Bevölkerung und verkaufte die Krankenhäuser trotzdem.

Neuerdings werden auch Universitätskliniken, die neben der Behandlung der Forschung und Lehre dienen, privatisiert. Was bedeutet nun Forschung in Händen von privaten Unternehmen?

Zunächst bedeutet das, dass auch medizinische Forschung nur noch der Gewinnmaximierung dient – sie wird wirtschaftlichen und nicht wissenschaftlichen Kriterien unterworfen. Dies zeigt sich z.B. daran, dass gewinnträchtige „Lifestyle-Präparate“ für an sich gesunde Menschen in den Industriestaaten entwickelt werden, während kaum Energie in die Entwicklung von lebensnotwendigen, aber wenig Gewinn versprechenden Medikamenten zur Behandlung schwerer Krankheiten (wie z.B. HIV) im Rest der Welt gesteckt wird.

### Die Situation in Schleswig-Holstein

In Schleswig-Holstein wird aktuell über die (Teil-) Privatisierung des Universitätsklinikums Schleswig-Holstein (UKSH) diskutiert. Entweder sollen die beiden Standorte Kiel und Lübeck zu 50 % an einen privaten Investor gehen, oder der Campus Lübeck soll ganz verkauft werden. Am 5. Dezember 2006 wollte der Landtag über die Zukunft des Klinikums entscheiden – dies wurde nun in den März vertagt, da sich das Parlament nicht einigen konnte. Trotz der dringenden Lage ist Protest, sowohl von Klinik-MitarbeiterInnen wie von der Gesamtbevölkerung, nur sehr wenig zu hören. Es steht also zu befürchten, dass es auch in Schleswig-Holstein zu einer Privatisierung kommt. Dabei liefert z. B. der Blick nach Marburg und Gießen genügend Argumente gegen den Verkauf: Im Jahr 2006 wurde der Klinikkomplex Marburg/Gießen

an die Rhön Klinik AG verkauft. Die negativen Folgen hiervon sind für die MitarbeiterInnen deutlich zu spüren. Durch eine Vereinbarung mit dem Land Hessen sollten eigentlich bis 2010 betriebsbedingte Kündigungen ausgeschlossen werden – nun werden 15 % der Stellen abgebaut, indem befristete Arbeitsverhältnisse nicht verlängert werden. Ein Fonds wurde eingerichtet, um u. a. ältere Angestellte per Abfindung in den Ruhestand zu schicken. Aber auch für weiterhin Beschäftigte änderten sich die Arbeitsbedingungen: Sie erhalten nur 70 % des Tariflohnes nach dem BAT. Die Arbeitszeiten für ÄrztInnen und Klinikpersonal werden immer länger und flexibel gehandhabt. Durch das indirekte Ausdünnen der Belegschaft und die wachsenden Arbeitsbelastungen macht nun das Krankenhaus endgültig diejenigen krank, die dort andere gesund machen sollen.

Und schließlich leiden unter den schlechten Arbeitsbedingungen natürlich auch die PatientInnen.

Dieser Entwicklung werden wir uns in den Weg stellen. Gesundheitsversorgung darf nicht als Ware gehandelt werden, sondern muss weltweit ein bedingungsloses Anrecht jedes Menschen sein.

Unser Protest gegen die globale Entwicklung der Gesundheitspolitik wird auf regionaler wie auf globaler Ebene spürbar sein. Unter anderem deswegen wollen wir mit Euch im Juni 2007 nach Heiligendamm fahren: Zeigen wir der Welt, dass wir mit der kapitalistischen Politik der führenden Wirtschaftsnationen – also den G8 Staaten – nicht einverstanden sind.

AVANTI – PROJEKT UNDOGMATISCHE LINKE  
www.avanti-projekt.de

## Zur Strategie der NATO-Staaten

# Von der „Landesverteidigung“ zum weltweiten Einsatz

Stellen Sie sich vor, dass Sie fast täglich in der Tagesschau sehen, wie deutsche Soldaten in Fahnen geschmückten Särgen aus Afghanistan eingeflogen werden. Stellen Sie sich vor, wie deutsche Bomber gemeinsam mit amerikanischen und britischen Flugzeugen strategisch wichtige Ziele im Iran bombardieren und dabei Tausende von Zivilisten sterben, oder stellen Sie sich vor, dass deutsche Kriegsschiffe von der libanesischen Küste aus vermeintliche Stellungen der Hisbollah beschießen und dabei zahlreiche Wohnhäuser in Beirut zerstören.

Die Beispiele sind konstruiert, doch konnten Sie sich vor der Wiedervereinigung vorstellen, dass unter einer rot-grünen Regierung deutsche Tornados Bomben auf Belgrad werfen oder dass heute Tausende deutscher Soldaten im Kosovo, in Afghanistan, im Libanon, am Horn von Afrika stationiert sind und ein deutscher Verteidigungsminister (Struck) erklärte, dass deutsche Interessen am Hindukusch verteidigt werden?

Der Zusammenbruch der sog. realsozialistischen Staaten löste die Blockkonfrontation auf. Die Hoffnung der Menschen auf eine umfassende Abrüstung und einen stabilen Weltfrieden wurde jedoch schnell enttäuscht. Es folgten Kriege in Jugoslawien, in Afghanistan, im Irak, im Libanon und zahlreiche militärische Konflikte auf dem afrikanischen Kontinent. Weltweite Waffenexporte erreichten fast jährlich neue Höhepunkte.

### Die strategischen Interessen der USA und der übrigen NATO-Staaten

Die USA können als einzige verbliebene Weltmacht gemeinsam mit ihren NATO-Verbündeten ungehindert eine imperiale Außen- und Militärpolitik betreiben. Dabei geht es strategisch wesentlich darum, weltweit ungehinderte Zugänge zu Energiequellen, Rohstoffen und Absatzmärkten zu sichern. Das wird inzwischen auch offen in Strategiepapieren der NATO und EU erklärt.

Zur Durchsetzung dieser Interessen werden die Welthandelsorganisation (WTO), der Internationale Währungsfond (IWF) und, wenn möglich, der Weltsicherheitsrat der UN genutzt. Zur Absprache gemeinsamer Strategien dienen auch die G8-Gipfel.

Ergänzt wird die Politik nach dem Motto: „Und bist du nicht willig, so brauch ich Gewalt“ durch Wirtschaftsembargos und militärische Interventionen.

Der 11. September mit seinen entsetzlichen Anschlägen auf die Zwillingstürme in New York und die terroristischen Bombenanschläge in Madrid und London liefern den Anlass zu einem „Krieg gegen den internationalen Terrorismus“, mit dem inzwischen fast jede militärische Intervention gerechtfertigt wird. Man denke nur an die Legende des George W. Bush von den angeblichen Massenvernichtungswaffen, um den Krieg gegen den Irak zu rechtfertigen.

### Die gesamte Welt als militärischer Operationsraum

Den Militärstrategien der USA, der NATO und der EU ist gemeinsam, dass sie heute die gesamte Welt als ihren Operationsraum betrachten und Präventivkriege nicht mehr ausschließen. Sowohl für die NATO als auch für die EU sollen sogenannte „battle-groups“ global längere Zeit einsetzbar sein. Die EU

beschloss bereits 1999, eine europäische Eingreiftruppe aufzubauen, die innerhalb von 60 Tagen mit einer Stärke von bis zu 60.000 Mann weltweit einsetzbar ist. Im Juni letzten Jahres testete die NATO in einem Großmanöver mit 7.000 Soldaten ihre schnelle Eingreiftruppe („Nato Response Force“) auf den Kapverden. Deutschland ist mit 2.400 Soldaten an dieser Einheit beteiligt. Hintergrund für die Manöverkonstruktion war die Sicherung von Energiequellen einschließlich der Öl- und Gaspipelines.

Neben der umfassenden Umrüstung der Armeen der NATO-Staaten und der EU zu global operierenden Interventionstruppen ist inzwischen der taktische und präventive Einsatz von Atomwaffen ein Element sowohl der amerikanischen als auch der französischen Militärstrategie. Diese Senkung der Atomschwelle bei gleichzeitiger technologischer Verbesserung der Atomwaffen macht diese Länder in ihrer Argumentation gegen die Weiterverbreitung von Atomwaffen völlig unglaubwürdig; denn sie verstoßen selbst gegen den Atomwaffensperrvertrag, der auch den Atommächten eine weitere Aufrüstung verbietet.

Vor dem Hintergrund der hier beschriebenen Strategien bekommt die Entwicklung des vorhersehbaren Weltenergiebedarfs eine besondere Brisanz. Nach Berechnungen des Bundesamts für Energie steigt dieser Bedarf durch Bevölkerungs- und Wirtschaftswachstum bis 2025 um etwa 50 %. Da gleichzeitig die Öl-, Kohle- und Gasvorkommen abnehmen, bekommen der Zugang zu diesen Rohstoffen und ihre Vermarktung und Kontrolle eine zentrale politische und ökonomische Bedeutung.

Besonders rohstoffreiche Länder, die sich dem ungehinderten Zugang westlicher Konzerne widersetzen, kommen auf die Liste von Schurkenstaaten oder werden als „Basen für den internationalen Terrorismus“ bezeichnet. Der Irak ist inzwischen besetzt, der Iran und Syrien stehen jetzt oben auf der Liste.

Zwar werden in diesen Ländern zum Teil Menschenrechte gravierend verletzt, doch die werden auch in Saudi-Arabien, in den Vereinigten Emiraten, in Pakistan und durch die USA zum Beispiel in Guantánamo mit Füßen getreten, und schließlich war Saddam Hussein kein anderer, als die USA mit ihm im Krieg gegen den Iran paktierten. So ist gerade die Menschenrechtsargumentation westlicher Regierungen für die Begründung militärischer Interventionen hochgradig verlogen.

Ähnliches gilt auch für den so genannten „Kampf gegen den internationalen Terrorismus“. Wer ernsthaft nachdenkt, weiß, dass Anschläge wie in New York, Madrid oder London nicht durch Truppen verhindert werden können. Im Gegenteil lässt sich



Brandon Cirillo, flickr.com/photos/bmcirillo

feststellen, dass die Besetzung des Iraks völkerrechtswidrig ist und dass sie neben Widerstand eine Vielzahl terroristischer Anschläge produzierte.

### Die Rolle der G8 für die NATO-Staaten

Zur Sicherung der politischen, ökonomischen und militärischen Interessen spielen die G8-Gipfel eine wichtige Rolle. Außer Russland und Japan gehören die G8-Staaten alle der NATO an. Als derzeit mächtigste Staaten dieser Welt versuchen sie, politisch und militärisch globale Strategien zu koordinieren und, wenn möglich, zu vereinbaren. Das NATO-Bombardement Jugoslawiens wurde zum Beispiel auf einem G8-Gipfel vorbereitet.

In Heiligendamm ist unter anderem der Konflikt mit dem Iran Thema. Besonders die USA und die EU verfolgen gegenüber dem Iran eine Konfrontationsstrategie, die in ihrer Logik mit hoher Wahrscheinlichkeit zur nächsten militärischen Intervention führt.

Nur eine konsequente Abrüstung und international starke soziale Bewegungen können zu Frieden führen. Da die hier beschriebene ökonomische und militärische Politik immer wieder Kriege hervorbringt,

sind die folgenden zentralen Forderungen für eine friedliche Welt unverzichtbar:

- Die NATO muss als einzig noch verbliebenes Militärbündnis aufgelöst werden.
- Weltweit muss ein konsequenter, von den UN kontrollierter Abrüstungsprozess beginnen.
- Die Vernichtung aller Atomwaffen ist für die Sicherheit der Menschheit unumgänglich.
- Politische und ökonomische Konflikte dürfen nur noch friedlich und diplomatisch gelöst werden. Jeder Krieg ist als eine Verletzung des Völker- und Menschenrechts anzusehen.
- Verbot sämtlicher Waffenexporte!
- Abzug aller Besatzungstruppen aus dem Irak und Afghanistan!

Nur weltweit starke soziale und solidarische Bewegungen, die den herrschenden Politikern die Legitimation für diese Politik entziehen, können für friedliche, soziale und ökologische Lebensverhältnisse der Menschheit sorgen. Das ist ein langer, mühsamer Weg. Ein Schritt auf diesem Weg führt über Heiligendamm.

ANDREAS MEYER, ATTAC KIEL

www.attac-kiel.de

Waffenexporte, Aufrüstung und globale Kriegseinsätze

# Die andere Seite der weltweiten Armut

Die Rüstungsproduktion und zunehmende Aufrüstung zeigt uns deutlich den Gewalt-Charakter der G8-Staaten. Sie verfügen nicht nur über den größten wirtschaftlichen Reichtum, sondern auch über den größten Militärapparat und leisten sich die meisten Rüstungsausgaben.

Diese sind weltweit innerhalb von 4 Jahren um 30 Prozent auf über eine Billion Dollar gestiegen. Insbesondere der Krieg in Jugoslawien und die Kriege im Namen des „Krieges gegen den Terror“ in Afghanistan und Irak führten zu einem rasanten Anstieg der Rüstungsproduktion. Der internationale Waffenhandel ist fest in der Hand der G8-Staaten. 84 Prozent aller weltweit gehandelten Waffen, Munition und militärischen Ausrüstungen stammen aus den Staaten der G8 (Deutschland, Frankreich, Großbritannien, Italien, Japan, Kanada, USA und Russland). Den ersten Platz nehmen die USA ein, gefolgt von Großbritannien, Frankreich, Russland, Deutschland und Italien. Waffen im Wert von etwa 15 Mrd. Dollar werden trotz anderer Gesetzeslage in Krisen- und Kriegsgebiete geliefert.

Die G8 steht für die weltweite Beherrschung, Produktion von Waffen und Förderung der Gewinne der Rüstungskonzerne,

was sich u.a. in der Steigerung der Aktienwerte seit 2001 ablesen lässt, die sich ähnlich wie die der Ölkonzerne stetig nach oben entwickelten.

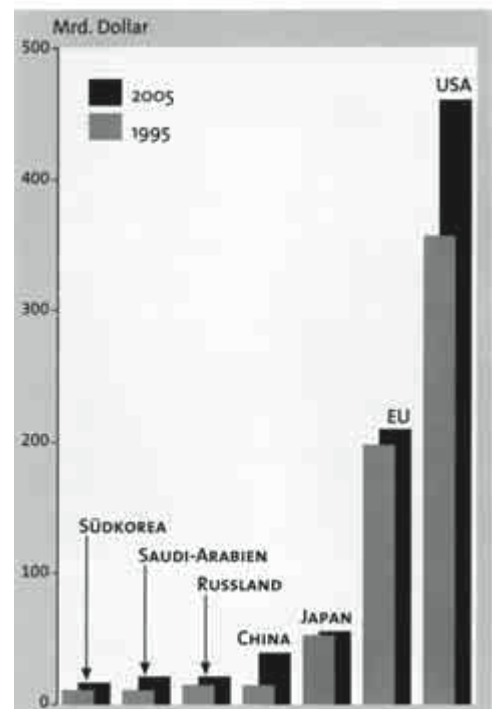
### Die größten Rüstungskonzerne

Land	Umsatz
Boeing (USA)	41,7 Mrd. €
United Technologies Corp. (USA)	32,5 Mrd. €
Lockheed Martin (USA)	30,0 Mrd. €
EADS (F/D)	26,0 Mrd. €
Northrop Grumman (USA)	19,8 Mrd. €
Honeywell International (USA)	19,0 Mrd. €
BAE Systems (GB)	11,4 Mrd. €
Thales (F)	10,6 Mrd. €
General Dynamics (USA)	9,1 Mrd. €
Raytheon (USA)	4,3 Mrd. €
Rheinmetall AG (D)	3,5 Mrd. €
DCN (F)	2,6 Mrd. €
Diehl Stiftung (D)	1,6 Mrd. €

### Die G8 rüstet auf

Mit der Hälfte aller weltweiten Rüstungsausgaben stehen die USA (466,6 Mrd. Dollar) an erster Stelle, gefolgt von Großbritannien, Frankreich, Japan und Deutschland. Die G8-Staaten besitzen bereits über 75 Prozent der Weltrüstung und das Wettrüsten für den Ausbau ihrer Machtposition geht weiter.

### Militärausgaben im Vergleich



### Weltweite Waffenexporte

Land	2004	1990
USA	18,5 Mrd. \$	5,4 Mrd. \$
Russland	4,6 Mrd. \$	6,2 Mrd. \$
Frankreich	4,4 Mrd. \$	2,1 Mrd. \$
Großbritannien	1,9 Mrd. \$	985 Mio. \$
Deutschland	900 Mio. \$	1,1 Mrd. \$
Kanada	900 Mio. \$	543 Mio. \$
China	700 Mio. \$	125 Mio. \$
Israel	500 Mio. \$	283 Mio. \$



Für die deutsche „Armee im Einsatz“ werden im Rahmen der von NATO und EU ausgeweiteten Antiterror-Einsätze 35.000 Soldaten als Kampftruppe ausgerüstet. Dementsprechend steigen die deutschen Rüstungsausgaben. Das neue Weißbuch der Bundeswehr sieht zusätzlich noch 70.000 „Unterstützungskräfte“ vor. Bis 2010 soll der Rüstungshaushalt jährlich um 300 Mio. Euro steigen und hätte dann ein Volumen von 29,5 Mrd. Euro. Allein bis 2011 sind von der Bundeswehr militärische Neubeschaffungen im Wert von 25,65 Mrd. Euro geplant, was eine Unterdeckung im Haushalt von 15 Mrd. zur Folge hätte, nicht eingerechnet die Ausweitung der deutschen Auslandseinsätze.

**Weltweite Armut und Abhängigkeit**

Die kapitalistische Globalisierung treibt die globale Schere zwischen Arm und Reich weiter auseinander. Die Millionäre in den G8-Staaten besitzen mehr als 33 Billionen Dollar und ihr Reichtum wird bis 2010 vermutlich auf 44 Billionen ansteigen. Demgegenüber leben auf der Welt 2,7 Mrd. Menschen von weniger als einem Dollar pro Tag und ihre Anzahl hat in den letzten 5 Jahren um 11,5 Prozent zugenommen. Auch in Deutschland stieg die Zahl der Menschen, die unterhalb der Armutsgrenze leben auf ca. 11 Millionen. Davon sind 3 Millionen arm trotz Arbeit („working poor“). Gleichzeitig ist das Gesamtvermögen der Reichen in Deutschland auf fast 5 Billionen Euro gewachsen.

Die Erhöhung der Entwicklungshilfegelder, über die auf dem letzten G8-Gipfel „gestritten“ wurde, hat nicht stattgefunden. Vielmehr wurden z. B. im Haushalt der EU-Kommission die Gelder für die Bekämpfung

von armutsbedingter Krankheiten von 102 Mio. auf 76 Mio. Euro gekürzt. Die Kürzung von Geldern für die Bekämpfung von HIV/AIDS, Malaria und Tuberkulose ist mehr als befremdlich, erklärten EU-Politiker doch z. B. auf dem G8-Gipfel in Edinburgh 2005, dass sie ihre Anstrengungen in diesem Bereich steigern werden. Tatsächlich werden die Entwicklungshilfegelder vermehrt für Militär und Polizei ausgegeben (z. B. im Kongo).

Die reichen Länder schüren mit Waffenexporten die Bürgerkriege in den Ländern wo Armut und Hoffnungslosigkeit herrscht. Das nötige wirtschaftliche Wachstum ist für die Verliererstaaten der Globalisierung kaum zu erzielen und so bewegen sich diese in einer „Konfliktfalle“ in der aus Hoffnungslosigkeit leicht Kriege werden können. Diese Kriege bilden nach ihrem Ende oft die ökonomische und politische Grundlage für neue Kriege. Die G8-Länder tragen als größte Waffenexporteure bei zur globalen Durchsetzung neoliberaler Wirtschaftspolitik, die über militärische Stärke abgesichert ist.



**Rüstungsproduktion in Kiel**

In Kiel produzieren ca. 30 Betriebe und internationale Konzerne für weltweite Rüstungsexporte.

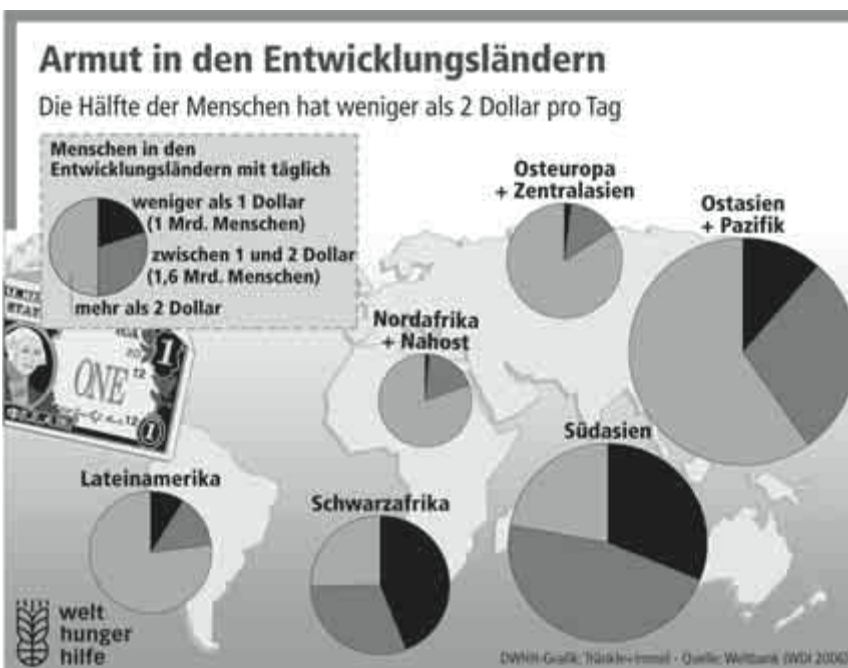
**Beispiel 1 – die Waffengeschäfte von HDW mit Südafrika:**

Die Lieferung von vier Freigattent und drei U-Booten im Wert von ca. 7 Mrd. Euro ist das größte Geschäft, das je in Afrika getätigt wurde. Es war begleitet von einem Korruptionsskandal und Schmiergeldern von deutschen Rüstungskonzernen an den ehemaligen südafrikanischen Verteidigungsminister Modise. Die deutschen Waffenlieferungen gehen auf Kosten der Lebensbedingungen der afrikanischen Bevölkerung, von der noch ein Drittel unter der Armutsgrenze lebt und nur 30% der Aids-Kranken Zugang zu Medikamenten haben. Es fehlt an Geld für Bildung und im Gesundheitswesen. Das 7 Mrd. Euro schwere Rüstungsprogramm führt Südafrika in eine weitere Verschuldung und zu einer dauerhaften Abhängigkeit von den alten Kolonialmächten. Das widerspricht den Zielen der Antipartheid und dem Kampf des afrikanischen Kontinents für Unabhängigkeit.

**Beispiel 2 – Atom-U-Boote für Israel:**

HDW soll zwei weitere U-Boote an Israel liefern und damit direkt in das Kriegsgebiet im Nahen Osten. Die U-Boote können mit atomaren Raketen ausgerüstet werden und sollen aus dem deutschen Haushalt zu einem Drittel mit 330 Mio. Euro finanziert werden. Nicht nur nach dem Libanonkrieg, sondern auch im Zusammenhang mit den Kriegsdrohungen gegen den Iran, bedeutet dies eine politische und militärische Kriegsvorbereitung und Einmischung durch die deutsche Bundesregierung.

*Spart endlich in der Rüstung! Stoppt die Auslandseinsätze der Bundeswehr! Keine deutsche Kriegsunterstützung! Stoppt die Rüstungsexporte!*



# Kein Patent auf Leben

Mit Patenten auf Pflanzen und Tiere wollen sich eine Hand voll internationaler Konzerne die weltweite Kontrolle über unsere Nahrung sichern. In der Landwirtschaft, vor allem im Süden, führt dies zu einer weiteren Ausbreitung von Monokulturen.

**D**ies gefährdet nicht nur die landwirtschaftliche Vielfalt und auf lange Sicht die Ernährungssicherheit der ganzen Welt sondern geht Hand in Hand mit dem Verlust der kulturellen Vielfalt.

## Patente auf Leben – eine Forderung der WTO

Alle Mitgliedsstaaten der Welthandelsorganisation (WTO) verpflichten sich im Abkommen über geistige Eigentumsrechte (TRIPs, Agreement on Trade-Related Aspects of Intellectual Property Rights) die Möglichkeiten zu schaffen Lebensformen in Privatbesitz zu überführen. Dies geschieht u.a. durch Patente auf Pflanzen, Tiere und Mikroorganismen, mit dem Anspruch geistiges Eigentum zu schützen. Zwar sind laut TRIPs bloße Entdeckungen nicht patentierbar, dennoch können in der Natur aufgefundene Stoffe oder Gensequenzen patentiert werden, wenn gleichzeitig der Weg beschrieben wird, wie solche Stoffe auf Dauer bereitgestellt werden können.

Bis 2005 wurden beim Europäischen Patentamt in München 151 Patente auf Gensequenzen von Pflanzen und 1.752 Patente auf Gensequenzen von Mensch und Tier erteilt. Nur zum Teil handelt es sich um gentech-

nisch veränderte Pflanzen und Tiere. Ein großer Teil der Patente auf Pflanzen und Tiere beschreibt natürlich vorhandene, aufgefundene Merkmale.

## Biopiraterie: Moderne Kolonialisierung

Das Patentrecht wurde so von einem Erfinderrecht zu einem Verwertungsrecht. Patente sind zur wichtigsten strategischen Waffe bei der Eroberung und Festigung von Märkten geworden. Diese moderne Form der Kolonialisierung bezeichnet man als Biopiraterie.

Unterschiedliche Völker sind mit einer unterschiedlichen Ausstattung an Arten und Ökosystemen, einer Vielfalt an Ernährungsmöglichkeiten entstanden. Biodiversität beschreibt diesen Reichtum der Natur, steht aber auch in unmittelbarem Zusammenhang mit der Vielfalt kultureller, intellektueller und spiritueller Traditionen.

Seit Jahrtausenden sind BäuerInnen HüterInnen des Saatguts. In vielen Ländern des Südens wird auch heute noch das Saatgut der Dorfgemeinschaften auf großen Festen untereinander getauscht. Nicht nur für die Ernte, sondern auch für die nächste Saat wird angebaut. Ein Reichtum an lokal angepassten Landsorten ist so entstanden.

Die Biologische Vielfalt (Biodiversität) hält noch viele unerforschte nützliche Wirkstoffe und vielseitige Sorten bereit. Der Erhalt der Vielfalt der Anbausorten und auch des Anbauwissens ist die Voraussetzung für eine langfristige weltweite Ernährungssicherheit.

Die großen Biotechnologiekonzerne des Nordens eignen sich die natürlichen Rohstoffressourcen mittels Patenten an und fördern mit der industriellen Landwirtschaft Abhängigkeiten und Monokulturen. Dies führt zu einer Beschränkung auf immer weniger Anbausorten. Ein alarmierendes Aussterben von regional angepassten und traditionellen Landsorten ist die Folge.

Durch Agro-Gentechnik und Patente wird diese Entwicklung weiter auf die Spitze getrieben. Die Länder der G8 sind zentrale Akteure bei der Durchsetzung der Interessen der Konzerne, z.B. beim Erteilen von Patenten auf Leben.

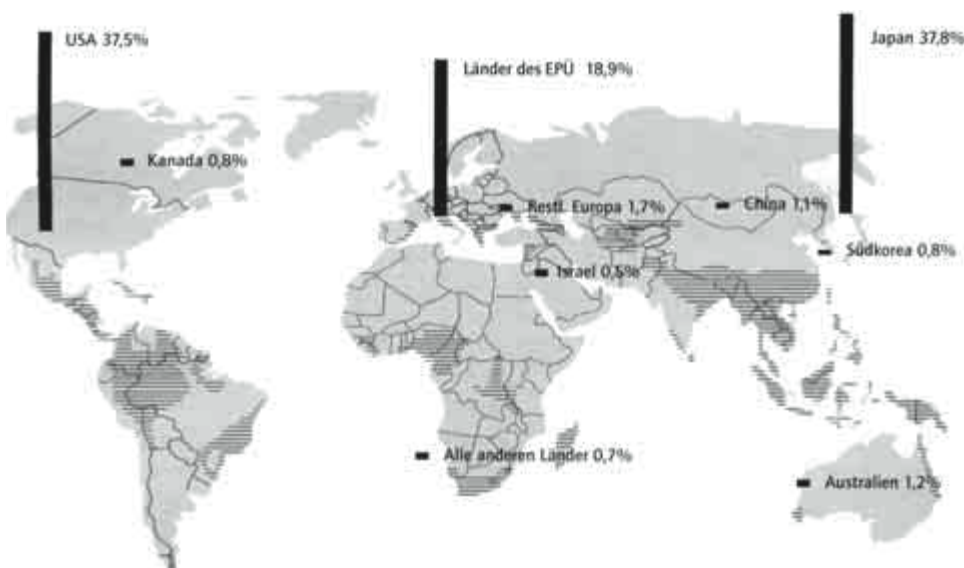
## Das Samenkorn als Ort und Symbol der Freiheit

Im Zeitalter der patentierten Monokulturen und der gentechnischen Manipulierung der Vielfalt wird das Samenkorn zum Ort und Symbol der Freiheit.

Widerstand im Zeitalter der Biotechnologie bedeutet, der Vielfalt der Arten die Freiheit zur Selbstorganisation zu erhalten und der kulturellen Vielfalt den Freiraum zur Entwicklung zu lassen.

Der Ausspruch des US-amerikanischen Präsidenten „Amerika will die Welt ernähren“, ist eine Kampfansage an diese Freiheit und an die Ernährungssouveränität der Völker.

## Weltkarte Patentverteilung



Die Karte zeigt das Nord-Südgefälle bezüglich der Bereitstellung von nutzbaren Lebewesen und deren finanzieller Ausnutzung. Schraffierungen: Zentren genetischer Vielfalt. Balken: Patentanmeldungen im Bereich Gentechnologie, Stand 2000

## BÜRGERINITIATIVE FÜR EIN GENTECHNIKFREIES S.-H.

[www.gentechnikfrei-sh.de](http://www.gentechnikfrei-sh.de)

### Weiterführende Information:

- Vandana Shiva: „Biopiraterie“, Unrast Verlag 2002
- BUKO Kampagne gegen Biopiraterie: „Grüne Beute“, Trotzdem Verlag 2005
- [www.keinpatent.de](http://www.keinpatent.de) – seit 1992 Kampagne „Kein Patent auf Leben“



Verbundenheit mit der Nahrung

Die industrielle Landwirtschaft behauptet, für die Ernährungssicherheit der Menschheit unentbehrlich zu sein. Tatsächlich werden weltweit genügend Lebensmittel produziert, so dass kein Mensch verhungern müsste. Warum verhungern Menschen also? Warum hungern Menschen in Regionen, die Nahrungsmittel exportieren?

# Das Menschenrecht auf Nahrung

Produktion von Lebensmitteln für Europa genutzt. Die Menschen wurden als Sklaven in diese Produktion gezwungen, vertrieben oder verschleppt. Nach Erlangung der Unabhängigkeit hat sich an den Produktions- und Besitzverhältnissen jedoch kaum etwas zum Guten verändert. Das fruchtbare Land wird von Großgrundbesitzern oder abhängigen Kleinbauern für den Export bewirtschaftet, nur minderwertige Flächen stehen für die einheimische Nahrungsmittelproduktion zur Verfügung. Eine gesicherte Ernährungssouveränität gibt es für die Mehrzahl der Menschen im Süden daher nicht mehr. Im Gegenteil, die Märkte für heimische Grundnahrungsmittel werden durch subventionierte Produkte aus dem Norden unter Druck gesetzt.

## Scheinbare Ernährungssouveränität im Norden

Es ist im Interesse der industriellen Nahrungsmittelproduktion, die Menschen immer stärker von der Erzeugung ihrer Nahrungsmittel zu entfremden. Die Ernährungskultur verschwindet in „zivilisierten“ Ländern zunehmend. Die Werbung verleitet uns zur Ersatzkultur der Fertigprodukte, an der gut verdient wird. Alles ist zu kaufen, vom Saatgut bis zum Fertiggericht, aber wir überblicken die Produktionsprozesse nicht mehr. In blindem Vertrauen und blinder Bequemlichkeit haben wir das Wichtigste, unsere Nahrungsmittel, inklusive der Wasserversorgung an rücksichtslose Konzerne abgegeben. Skandale in der Lebensmittelproduktion sprechen ihre eigene Sprache über das Verantwortungsbewusstsein der Branche. Mit Patenten auf Nahrungspflanzen und Tiere wollen sich die Marktführer noch stärkere Einfluss- und Gewinnmöglichkeiten sichern. Unser bewusster Einkauf kann Marktmacht demonstrieren, wenn wir Produkte aus

fairem Handel und von Kleinhändlern und -produzenten vorziehen und auf Produkte von Nestlé, Coca-Cola etc. verzichten. Dieses und die nachdrückliche Ablehnung der Gentechnik unterstützt die weltweite Bewegung der Landlosen und Kleinbauern „Via Campesina“ in ihrem Kampf für eine gerechte Landwirtschaftspolitik.

## Die Rolle der G8

Die derzeit geltenden „Spielregeln“ für den Weltagrarhandel wurden fast ausschließlich von den Industrieländern (vor allem EU und USA) festgelegt, die bei den Agrarverhandlungen der Welthandelsorganisation rücksichtslos ihre beziehungsweise die Interessen ihrer Konzerne durchsetzen. Auf Kosten der Entwicklungsländer und vor allem auf Kosten der ländlichen Bevölkerung dort, die immer weiter in die Armut getrieben wird.

## Forderung an die Industrienationen

Die Landwirtschaft muss aus dem Regelungsbereich der Welthandelsorganisation heraus genommen werden. Denn eine Organisation, die sich die Durchsetzung des freien Welthandels auf die Fahnen geschrieben hat, ist völlig ungeeignet, solch fundamental wichtige Bereiche wie die Nahrungsmittelproduktion, Gesundheit oder Umwelt zu kontrollieren.

## BÜRGERINITIATIVE FÜR EIN GENTECHNIKFREIES S.-H.

[www.gentechnikfrei-sh.de](http://www.gentechnikfrei-sh.de)

### Literaturtip

Jean Ziegler: „Das Imperium der Schande“, C. Bertelsmann 2005

**D**as Menschenrecht auf Nahrung beinhaltet den Zugang zu einer ausreichenden Menge gesunder und nahrhafter Lebensmittel für eine kulturell angepasste und selbstbestimmte Ernährung. Grundlegend hierfür ist das Recht jedes Einzelnen, jeder Gemeinschaft und jeder Nation durch den freien Zugang zu den Produktionsmitteln wie Saatgut, Land und Wasser ausreichend Nahrungsmittel für den eigenen Bedarf zu produzieren. Diese Ernährungssouveränität ist zunehmend bedroht und ihre Sicherung erfordert weltweit soziale, gesellschaftliche und politische Anstrengungen.

## Landnahme gestern und heute

Aus geschichtlichen Gründen ist in vielen Ländern des Südens keine Souveränität über die Landnutzung vorhanden. In der Zeit der Kolonialisierung eigneten sich einige europäische Länder in brutaler Weise Länder des Südens an. Das fruchtbare Land wurde von den Kolonialherren beschlagnahmt und zur

## Die G8 und Migration

# „Wir sind hier, weil ihr unsere Länder zerstört“

Dieser Slogan der „Karawane für die Rechte der Flüchtlinge und MigrantenInnen“ bringt einen wesentlichen Aspekt des Zusammenhangs zwischen der Politik der G8 und Migration auf den Punkt. Die Globalisierungspolitik der mächtigsten Industriestaaten zerstört die Wirtschaft in vielen Ländern und profitiert von deren Abhängigkeit von ausländischer Hilfe.

Institutionen wie IWF und Weltbank befördern mit ihren im Gegenzug zur Wirtschaftshilfe verlangten Strukturanpassungsmaßnahmen diese Abhängigkeit. Die Klima- und Umweltpolitik der reichen Industrieländer tut ein Übriges zur Zerstörung der Lebensgrundlage der Menschen in den armen Ländern. Betroffene brechen auf, um woanders bessere Lebensverhältnisse vorzufinden und für die Daheimgebliebenen ein Stück vom Reichtum zurückzuholen. Die Überweisungen von MigrantInnen in ihre Herkunftsländer betragen 2006 weltweit 167 Milliarden Dollar, weitaus mehr als die Entwicklungshilfe aller Industrieländer insgesamt.

### Globalisierung nur für Waren und Kapital

Die Globalisierungspolitik der G8 setzt auf Freiheit für Waren und Kapital. Globale Bewegungsfreiheit für Menschen ist darin nicht vorgesehen. Ihre Zuwanderung ist nur dann erwünscht, wenn sie dem Profit dient und kontrollierbar ist. Zuwanderung soll auf die Anwerbung hochqualifizierter Fachkräfte und die Planung „zirkulärer Migration“, ein Euphemismus für die alte GastarbeiterInnenpolitik, reduziert und konzentriert werden. Zuwandern dürfen die, die gerade der Konjunktur dienlich sind. Nach „Gebrauch“ sollen sie wieder gehen. Eine Politik, die schon in früheren Zeiten in Deutschland nachhaltige soziale Probleme geschaffen hat und nun auf EU-Ebene wiederbelebt wird.

### Militarisierung der Grenzen und Auslagerung der Flüchtlingsabwehr

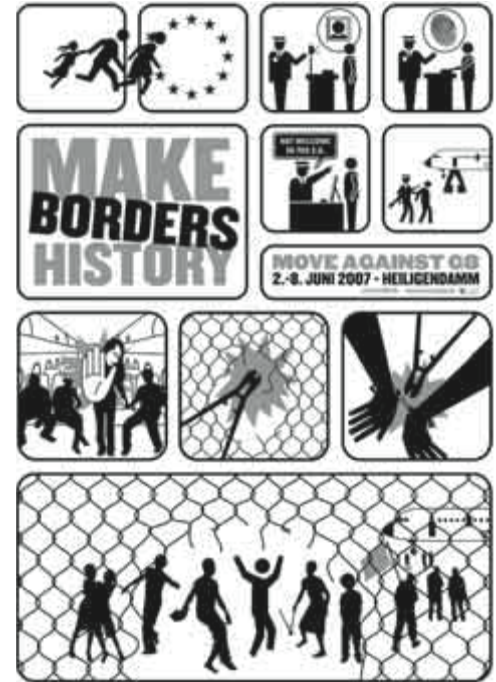
Die Bewegungsfreiheit derjenigen, die sich auf eigene Faust auf den Weg machen, die vor Krieg, totalitären Regimes oder aufgrund der Zerstörung ihrer Lebensgrundlagen fliehen, wird mit allen Mitteln bekämpft. Tausende Tote an den Grenzen zwischen Mexiko und den USA, zwischen Afrika und Europa

werden in Kauf genommen und die Grenzsicherung wird militarisiert.

Die Stärkung der Partnerschaft mit Afrika wird ein Thema des G8-Gipfels sein. „Problematische Fragen hinsichtlich des Klimaschutzes, der Energieversorgung, der Migration und der Armut lassen sich nur zusammen mit Afrika bewältigen“, so Bundeskanzlerin Angela Merkel. Die Zusammenarbeit der G8 im Bereich Migration besteht darin, dass die westafrikanischen Mittelmeerstaaten zu Hilfspolizisten in der Flüchtlings- und Migrationsabwehr gemacht werden – für finanzielle Gegenleistungen. Flüchtlingslager in Marokko oder Libyen sollen MigrantInnen schon in der Herkunftsregion stoppen. Was dann mit ihnen passiert ist nicht mehr Sache Europas. Italien, als einer der G8 Staaten, schob von Oktober 2004 bis Mitte 2006 über 4000 Menschen nach Libyen ab, ohne Prüfung ihrer Fluchtgründe. Von Libyen wurden sie weiter in ihre Herkunftsländer abgeschoben oder in der Wüste ausgesetzt. Die EU-Justiz- und Innenminister haben Libyen bei einem Treffen im September 2006 im finnischen Tampere drei Millionen Euro für den Kauf von Patrouillenfahrzeugen und Nachtsichtgeräten zugesagt.

Die Auslagerung des Flüchtlingsschutzes bzw. der Flüchtlingsabwehr findet ebenso in Richtung Osten statt. Auch Slowenien und die Ukraine übernehmen die Türsteherfunktion vor den Toren der reichen Industriestaaten.

Deutschland spielt dabei innerhalb der EU eine Vorreiterrolle. Innenminister Schäuble setzt außerdem auf Rücknahmeabkommen mit Herkunftsländern, zum Beispiel Türkei oder Armenien, und verknüpft, ebenso wie die USA, rigide Migrationspolitik mit Terrorismusbekämpfung und Sicherheitspolitik. „Europa sicher leben/ internationale Rückführung erfolgreich durchgeführt“ so betitelt das BMI am 16.2.2007 seine Presserklärung zu einer EU-weiten Sammelabschiebung nach Kamerun und Ghana vom



Hamburger Flughafen aus. Das soll Schule machen. Neben anderen EU-Staaten war auch die neue „europäische Grenzschutzagentur“ Frontex hier maßgeblich beteiligt. Frontex ist im Mittelmeer technisch hoch aufgerüstet. Die Aufgabe dieser „Agentur“ besteht darin zu verhindern, dass AfrikanerInnen in ihren Booten Europa erreichen. Der Flüchtlingsschutz ist bei all diesen Maßnahmen zur Flüchtlingsabwehr kaum noch Thema.

### Kein Flüchtlingslager nirgends!

Vor diesem Hintergrund wird es im Rahmen der Proteste gegen den G8 Gipfel bundesweit Aktionen mit dem Schwerpunkt Migrationspolitik geben. Dabei steht auch die Lagerpolitik, international und in Deutschland im Vordergrund. In Schleswig-Holstein gibt es nach wie vor zwei Landesasylunterkünfte und neben dem Abschiebegefängnis seit April 2006 ein so genanntes Ausreisezentrum, in dem Ausreisepflichtige zur „freiwilligen“ Ausreise genötigt werden sollen.

Geplant ist u.a. eine bundesweite Karawanetour. Die Stationen im Norden sind das Flüchtlingslager in Horst und Schwerin als Landeshauptstadt. Am 4. Juni 2007 gibt es einen Aktionstag zum Thema Migration in Heiligendamm. Die Forderung ist dort wie überall: Recht auf globale Bewegungsfreiheit für alle Menschen. Möglichkeiten zur Beteiligung gibt es auch in Schleswig-Holstein. Informationen zu Aktivitäten – nicht nur in Verbindung mit dem G8-Gipfel – unter [www.frsh.de](http://www.frsh.de) und [www.hiergeblieben.info](http://www.hiergeblieben.info).



# bewegen. blockieren. bleiben.

## Interview mit der Kampagne Block G8

Mit einem hohen Zaun wollen sich die TeilnehmerInnen des G8-Gipfels der berechtigten Kritik an den global beschissenen Verhältnissen entziehen. Das wird nicht gelingen: Die Straßen Mecklenburg-Vorpommerns werden all denen gehören, die für globale soziale und politische Rechte kämpfen.

**A**propos Straßen: Die Kampagne „Block G8“ ruft zur Blockade der Zufahrtswege rund um Heiligendamm als Aktion des zivilen Ungehorsams auf. Die Redaktion führte mit drei AktivistInnen ein Interview zu den Zielen der Kampagne.

### Wer ist die Kampagne Block G8? Weshalb ruft ihr dazu auf, den Gipfel zu blockieren?

**Susanne:** Die Kampagne Block G8 ist ein breites Bündnis von Gruppen, Personen und Organisationen. Wir kommen aus ganz verschiedenen politischen Spektren und verfügen über vielfältige Erfahrungen mit Blockadeaktionen, auch mit verschiedenen Formen von Blockaden: Anti-Castor Aktionen im Wendland, Verhinderungen von Naziaufmärschen oder Proteste gegen vorhergegangene Gipfel sind Erfahrungen, auf die wir in der Kampagne zurückgreifen können. Was uns verbindet ist, dass wir den Gipfel effektiv und tatsächlich behindern wollen. Gemeinsam und massenhaft.

**Frauke:** Mit der Kampagne wollen wir ein deutliches „Nein“ gegenüber der Institution wie auch der Politik der G8 ausdrücken, beidem die Legitimation entziehen. Block G8 will möglichst vielen verschiedenen Menschen die Möglichkeit geben, ihren Protest entschieden kundzutun. Wir wollen gerade auch unorganisierten oder „aktionsunerfahrenen“ Leuten die Möglichkeit geben, an den

Blockaden teilzunehmen. Wir hoffen damit auf gemeinsame Erfahrungen zwischen unterschiedlichen Leuten, zum Beispiel zwischen kirchlich Engagierten und Antifas. Das, so das Ziel, kann auch über den Gipfel hinaus wirken. Die Blockaden sind zwar auf maximal drei Tage beschränkt, wir legen es aber zum einen darauf an, dass sie Anlass sind, im Vorfeld Aktionsgruppen zu bilden, die auch nach Heiligendamm bestehen bleiben. Zum anderen hoffen wir, dass die gesammelten positiven Erfahrungen zwischen den einzelnen Spektren nach dem Gipfel auch in den jeweiligen Städten bzw. Regionen wirken.

**Pedram:** Den Gipfel zu blockieren ist die praktische Konsequenz unserer Aussage, dass dieser Gipfel undemokratisch und illegitim ist. Wir wollen nicht, dass die Reichen und Mächtigen in dieser undemokratischen Weise Weltpolitik machen. Wir sagen dies aber nicht nur, wie stellen uns auch quer. Mit unseren Körpern verleihen wir unserer Aussage eine ganz andere Stärke. Es geht darum, über das Appellieren an die Herrschenden hinauszukommen. Wir verlangen nicht nur von irgendwelchen Politikern, dass sie was anderes machen, wir nehmen Politik selbst in die Hand. Wir halten diesen Gipfel für nicht demokratisch, also versuchen wir das Treffen zu behindern. Wir fangen hier und jetzt damit an, diese Institutionen kaputt zu machen und den Grundstein für etwas Neues zu legen.

### Welchen Charakter sollen die Blockaden haben?

**Susanne:** Bei Block G8 ist unser Ziel, dass sich verschiedene Aktionstraditionen zu einer gemeinsamen Aktionsform verbinden. Beispielsweise wenn wir Polizeiabsperungen überwinden müssen: Wir werden versuchen sie wegzudrücken, zu umgehen oder durch sie hindurchzufließen. Aber: Wir lassen uns nicht stoppen. Das heißt, wir bleiben nicht stehen. Wenn es nach vorne halt gar nicht geht, gehen wir zur Seite. Unsere vielfältigen Erfahrungen mit Blockaden sind eben auch auf den Straßen unsere Stärke,



Mark Mülhhaus/attenzione

weil wir voneinander lernen. Wenn wir auf unseren Blockadepunkten angelangt sind, wird die Polizei versuchen uns zu räumen. Es wird viele Leute geben, die sich hinsetzen und durch passiven Körpereinsatz eine Räumung so schwer wie möglich machen. Es wird aber auch viele geben, die in Ketten stehen bleiben, sich fest unterhaken, festhalten und auch körperschützende Materialien wie Polster oder Ballons verwenden. Wir wollen gemeinsam und solidarisch

widerstehen, wir wollen niemanden verletzen, aber den Gipfel auf Dauer effektiv blockieren.

**Frauke:** Zentral ist die Rücksicht der Blockierenden untereinander und eine gute Kommunikation während der Aktion – dafür sind funktionierende Bezugsgruppen wichtig, deren Bildung wir auch aktiv in den Camps, beispielsweise bei Blockadetrainings, unter-



stützen werden. Da wir uns Transparenz und Verlässlichkeit auf die Fahnen geschrieben haben, ist es wichtig, dass die Leute keine Straßenschlachten befürchten müssen an dem Ort, wo sie blockieren – deswegen ist auch die Kommunikation mit anderen Spektren, die andere Sachen als Block G8 machen wollen, extrem wichtig. Auch hier geht es um gegenseitigen Respekt der Aktionsformen. Die Aktionsorte von Block G8 und anderen Aktionen müssen schlicht gut abgesprochen sein.

**Pedram:** Klar ist, wir machen eine nicht-militante Massenblockade. Wir wollen eine Eskalation mit der Polizei vermeiden, aber wir wollen auch effektiv und nicht nur symbolisch blockieren. Das Ganze soll aber auch eine partizipatorische Blockade sein – in Form von Bezugsgruppen und Plena sollen möglichst viele an den Entscheidungen und der Gestaltung der Aktion beteiligt werden.

#### Was ist die Resonanz auf den Blockadeaufruf über den TrägerInnenkreis hinaus?

**Pedram:** Ich denke, die größte Resonanz wird die Kampagne auf Unorganisierte haben – die Tatsache, dass Antifa, Attac und X-Tausend zusammen eine Kampagne stemmen, ist keine Selbstverständlichkeit. Mein Eindruck ist, dass viele sehr beeindruckt sind von dieser neuen Kultur der Zusammenarbeit und von den hier zusammenkommenden Potenzialen, Ressourcen und dem Know-how. Bei Attac sind es inzwischen sehr viele, die sich an den Blockaden beteiligen werden. Sicher gibt es noch welche, die sich um den Ruf von Attac sorgen, aber das ist eine Minderheit. Ich bin sehr beeindruckt, wie in der Gesamtkoordinierung der Protestwoche die Blockaden als selbstverständlicher Teil bei

allen Spektren diskutiert und weitestgehend wohlwollend angenommen werden. Dafür hat unsere spektrenübergreifende Kampagne sicher eine wichtige Rolle gespielt.

**Frauke:** Es gibt natürlich auch Skepsis. Ich persönlich höre die natürlich vor allem von jenen, die die klassischen x-tausend-Sitzblockaden gewöhnt sind. Sie fürchten zum Beispiel, dass sie als sitzende durch stehende Leute die Übersicht verlieren könnten, dass Leute auf sie drauf fallen könnten bei einer Räumung etc. Das müssen wir auf jeden Fall ernst nehmen und untereinander entsprechende Absprachen treffen. Unsere Blockadeaktion ist auch ein Experiment, aber ein sehr lohnendes – und darauf müssen sich alle Spektren einlassen.



**Susanne:** Nach unserer Einschätzung sind massenhafte Blockaden, die nicht eskalativ, aber dennoch konsequent angelegt sind und die von einem breiten Bündnis getragen werden, ein breit mobilisierungsfähiges Konzept – und die bisherige Resonanz gibt dieser Einschätzung Recht. Andere Vorbereitungskreise, die auch Aktionen gegen den G8 in Heiligendamm planen, wie das Bündnis zur Blockade des Flughafens Rostock-Laage oder Gruppen aus dem Dissent! Netzwerk, finden den Prozess bei Block G8 spannend. Uns ist es auch wichtig zu betonen, dass wir, also Block G8, verschiedenste Aktionsformen rund um den G8 Gipfel erwarten und gut finden.

#### Was soll – mit dem Blick der Nachbereitung – den politischen Erfolg der Blockaden ausmachen?

**Susanne:** Für uns geht es um einen massenhaften und organisierten Regelverstoß. Ob eine Aktion uns vorangebracht hat, misst sich halt nicht an den Ansprüchen Einzelner, sondern daran, ob möglichst viele Beteiligte gemeinsam einen Schritt in Richtung auf Widerstand und Gegenmacht gehen und dabei Vertrauen in sich selbst und in ihre MitstreiterInnen entwickeln.

**Frauke:** Allein schon die Zusammensetzung der Vorbereitungsgruppe und ihre Art der Verständigung ist positiv zu bewer-

ten. In Bezug auf eine bundesdeutsche, europäische und globale Öffentlichkeit hoffen wir, zu einem Bild eines breiten und entschlossenen Widerstands beizutragen, der nicht weit weg ist von den Leuten, sondern



wo auch „ganz normale Leute“ ihren Platz finden. Und so unseren Teil zum Ausbau einer linken Gegenmacht beizutragen. Denn „Wir sind gekommen um zu bleiben“, wie wir für unseren Aufruf geklaut haben, heißt auch, bleiben über die Tage im Juni hinaus. Mit anderen zusammen, die Linke stärken eben.

**Pedram:** Wie Frauke sehe ich auch in dem Prozess im Vorfeld einen großen Erfolg der Kampagne. In den teilweise anstrengenden und endlos erscheinenden Grundsatzdiskussionen haben sich eine ganze Reihe AktivistInnen und Gruppen kennengelernt und Vertrauen gewonnen. Auf symbolischer Ebene werden die Blockaden das Bild einer umzingelten globalen Elite zeichnen. Ich will, dass die Blockaden ein Signal in die globale Öffentlichkeit aussenden, das einen entschlossenen Gestus des Widerstandes zeigt. Und ich hoffe auch, dass tausende Menschen mit der Erfahrung nach Hause fahren – Ja! Ich kann Grenzen überschreiten, die mir tagtäglich von diesem System gesetzt werden.

• Frauke aus Kassel, Redaktion Fantômas, 1997-2002 aktiv bei x-tausendmal-quer

• Pedram aus Berlin, Sprecher von Attac-Netzwerk, Projektmitarbeiter der Fraktion „Die Linke im Bundestag“ und Aktiv bei der „Interventionistische Linke“

• Susanne aus Lübeck, Mitglied von Avanti – Projekt undogmatische Linke, das auch Teil der „Interventionistischen Linken“ ist

# Kommt mit nach Heiligendamm!

## Die Choreographie des Widerstandes

Freitag, 1.6.	Samstag, 2.6.	Sonntag, 3.6.	Montag, 4.6.	Dienstag, 5.6.	Mittwoch, 6.6.	Donnerstag, 7.6.	Freitag, 8.6.
					<b>G8-Gipfel</b>		
<b>Internationales Aktionscamp</b>							
	Großdemo in Rostock	Aktionstag Landwirtschaft	Aktionstag Migration	Aktionstag gegen Militarismus, Krieg, Folter, ...		Sternmarsch auf Heiligendamm	Schluss- kundgebung
Neubesiedelung Bombodrom				Blockade Flughafen Laage	(Massen-)Blockaden der Zufahrten nach Heiligendamm		
		Inhaltliche Auftakt- veranstaltung	Weitere Veranstaltungen	Alternativgipfel			
Abends Vorprogramm in Rostock	Musik am Platz der Abschlusskundgebung		Kultur beim/ im Camp			Konzert mit Grönemeyer	
	Ökumenische Andacht Rostock	Gottesdienst in Doberan			„Heiliger Damm des Gebets“		

## Linktipps zu den Aktionstagen

**Neubesiedelung Bombodrom** [g8andwar.de | freieheide.de | freieheide-nb.de | sichelschmiede.org | euromarches.org]  
 ★ **Großdemonstration Rostock** [heiligendamm2007.de] ★ **Konzert nach der Abschlusskundgebung und Kultur in den Camps** [move-against-g8.de] ★ **Aktionstag Landwirtschaft** [g8-landwirtschaft.net | gendreck-weg.de] ★ **Internationale Auftaktveranstaltung am 3.6.** [g8-2007.de] ★ **Gottesdienste, Andachten** [G8minuten.de | kircheundg8.de] ★ **Aktionstag Migration** [nolager.de] ★ **Aktionen Zivilen Ungehorsams/Blockaden** [block-g8.org | dissentnetwork.org] ★ **Aktionstag Antimilitarismus/Blockaden Flughafen Rostock-Laage** [g8andwar.de | dissentnetwork.org | freieheide.de | freieheide-nb.de | sichelschmiede.org] ★ **Alternativgipfel** [g8-germany.info | attac.de/heiligendamm07 | g8-alternative-summit.org] ★ **Sternmarsch nach Heiligendamm** [dissentnetwork.org | heiligendamm2007.de] ★ **Konzert mit Grönemeyer u. a.** [deine-stimme-gegen-armut.de]

## Einstiegsseiten mit Informationen rund um die Proteste

**Norden gegen G8:** Portalseite für die die schleswig-holsteinischen Bündnisse und Initiativen gegen den G8: [www.norden-gegen-g8.info](http://www.norden-gegen-g8.info)

**Interventionistische Linke:** Die „Mobilisierungsseite gegen den G8-Gipfel 2007 in Heiligendamm“ hält auch die Texte der Zeitschrift G8Xtra bereit: [www.g8-2007.de](http://www.g8-2007.de)

**Aktionskonferenz Rostock:** An der 2. Konferenz im November nahmen mehr als 450 AktivistInnen aus unterschiedlichsten Spektren von Umwelt- und Friedensinitiativen bis zur radikalen Linken teil. Auf der Seite [www.heiligendamm2007.de](http://www.heiligendamm2007.de) sind Ergebnisse, Protokolle und Termine zu finden. Die nächste Konferenz findet im April '07 statt.

**Attac:** Die Sonderseite zu Heiligendamm 2007 enthält Diskussionen und Planungen von Attac und lokalen Gruppen: [www.attac.de/heiligendamm07](http://www.attac.de/heiligendamm07)

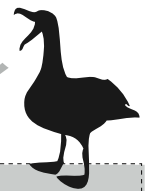
**Dissent! Network:** Die Seite der Gipfelsoli-Infogruppe ist eine zentrale Adresse der Anti-G8-Aktivitäten dieses Spektrums. Jede Menge Infos, Termine und Texte zur G8-Mobilisierung: [www.gipfelsoli.org](http://www.gipfelsoli.org). Auch die Seite [www.dissentnetzwerk.org](http://www.dissentnetzwerk.org) enthält mittlerweile umfangreiche Informationen.

**Nichtregierungsorganisationen:** Auf der Seite [www.g8-germany.info](http://www.g8-germany.info) stellen verschiedene NGOs ihre Vorhaben für Juni 2007 vor.

**Badespaz Halle:** Die Seite [www.jpberlin.de/badespaz](http://www.jpberlin.de/badespaz) ist gerade wegen ihrer umfangreichen Sammlung von Presseberichten eine Fundgrube.

# NORDEN GEGEN G8

TERMINE: INFORMATIONEN UND POSITIONEN GEGEN DEN G8-GIPFEL 2007



Kiel	09.05.	Hamburg	Bad Oldesloe
<b>03.04.</b> 19.30 Uhr, Subrosa <i>No-G8-Gruppe Kiel</i> <b>Film: „Im Herbst der Bestie“</b> Film über die Kampagne gegen das IWF und Weltbanktreffen in Westberlin 1988	<b>09.05.</b> 19.00 Uhr, Pumpe, Galerie ☘ <i>Attac Kiel</i> <b>G8 = Armut, Aufrüstung und Krieg</b>	<b>05.04.</b> 22.00 Uhr, Rote Flora <b>Karaokeparty für den Jugendkongress zum G8</b> Nähere Informationen: <a href="http://www.rote-flora.de">www.rote-flora.de</a> und <a href="http://www.jugendkongress.tk">www.jugendkongress.tk</a>	<b>19.04.</b> 19.00 Uhr, Inihaus ☘ <i>Avanti – Projekt undogmatische Linke</i> <b>Block G8! Das Konzept Massenblockaden</b>
<b>06.–07.04.</b> 19.00 Uhr, Alte Meierei <i>No-G8-Gruppe Kiel</i> <b>In Bewegung kommen</b> Schleswig-Holstein-weites Vernetzungswochenende zum G8-Gipfel (und darüber hinaus). Weitere Infos: <a href="http://www.norden-gegen-g8.info">www.norden-gegen-g8.info</a>	<b>15.05.</b> 19.00 Uhr, Uni <i>Die Linke Hochschulgruppe Kiel</i> <b>Acht Giganten im Kampf gegen den Rest der Welt!</b> Ihre perfiden Taktiken und hinterlistigen Methoden und deren Folgen. Verständlich und kompakt geschildert für Knaben und Mädchen jeden Alters. Es gibt auch Kekse, bringt alle eure Freunde mit!	<b>05.04.</b> 19.30 Uhr, Werkstatt 3 ☘ <i>Avanti – Projekt undogmatische Linke</i> <b>Privatisierung, Patent, Protest – Gesundheitspolitik und G8</b>	<b>26.04.</b> 19.00 Uhr, Inihaus ☘ <i>Avanti – Projekt undogmatische Linke</i> <b>Migration und G8</b>
<b>10.04.</b> 19.30 Uhr, Pumpe, Galerie ☘ <i>Avanti – Projekt undogmatische Linke</i> <b>Block G8! Das Konzept Massenblockaden</b>	<b>18.05.</b> 20.00 Uhr, Hansastr. 48 ☘ <i>Kneipenkollektiv Sponti Hansa &amp; Hansastr. 48 e. V.</i> <b>Holy damn it – Von der Dringlichkeit radikaler Antworten</b>	<b>12.04.</b> 19.30 Uhr, Werkstatt 3 <i>Avanti – Projekt undogmatische Linke</i> <b>Block G8! Das Konzept Massenblockaden</b>	<b>03.05.</b> 19.00 Uhr, Inihaus ☘ <i>Avanti – Projekt undogmatische Linke</i> <b>Nazis und G8</b>
<b>11.04.</b> 19.00 Uhr, Pumpe, Galerie ☘ <i>Attac Kiel</i> <b>Global und Lokal: Daseinsvorsorge in Gefahr – Privatisierungen stoppen</b>	<b>19.05.</b> 12.30 Uhr, Asmus-Bremer-Platz <i>Kieler Netzwerk gegen den G8 Gipfel</i> <b>MOVE AGAINST G8! Kundgebung + Demo</b>	<b>27.–29.04.</b> ☘ <b>Linker Jugendkongress gegen G8</b>	<b>Wittensee</b> <b>25.–28.05.</b> Sande b. Eckernförde ☘ <b>wittensee camp 2007 – die ruhe vor dem sturm</b>
<b>17.04.</b> 19.30 Uhr, Subrosa <i>No-G8-Gruppe Kiel</i> <b>Film: „This is what democracy looks like“</b> Film über die WTO Ministerkonferenz in Seattle 1999 (engl. / span.)	<b>19.05.</b> 14.00 Uhr, Pumpe <b>MOVE AGAINST G8! Anti-G8 Festival</b> Infos: <a href="http://www.kiel-moves-against-g8.de">www.kiel-moves-against-g8.de</a>	<b>11.–13.05.</b> Werkstatt 3 <b>reflect! und buko</b> Seminar: „the state that we are in – die G8 mit Nicos Poulantzas verstehen“. Info und Anmeldung: <a href="http://www.reflect-online.org">www.reflect-online.org</a>	<b>26.05.</b> <b>Blockadetraining a. d. Wittenseecamp</b>
<b>18.04.</b> 15.00–18.00 Uhr, Innenstadt ☘ <i>Attac Kiel und BI für ein gentechnikfreies S.–H.</i> <b>Reisendes Atelier – Künstler gegen G8</b>	<b>22.05.</b> 19.30 Uhr, Subrosa <i>No-G8-Gruppe Kiel</i> <b>Kurzfilme zu Heiligendamm, Infoveranstaltung</b> Aktueller Stand der Aktionen zum G8-Gipfel	<b>25.05.–10.06.</b> Rote Flora <b>Convergence-Center in Hamburg</b> Infos: <a href="http://hamburg.dissentnetzwerk.org">hamburg.dissentnetzwerk.org</a>	<b>Husum, Meldorf, Heide</b> <b>18.04.</b> 19.30 Uhr, Speicher, Husum ☘ <i>Avanti – Projekt undogmatische Linke</i> <b>Block G8! Das Konzept Massenblockaden</b>
<b>18.04.</b> 20.00 Uhr, Pumpe, Galerie ☘ <i>Attac Kiel und BI für ein gentechnikfreies S.–H.</i> <b>Theater gegen G8: „The meaning of Cement“</b>	<b>26.–28.05.</b> 17.00 Uhr, Jugendherberge ☘ <i>BUNDjugend SH</i> <b>Workshop Globalisierung und Welthandel</b>	<b>28.05.</b> Hamburger Innenstadt <b>Internationale Demonstration gegen den EU-Außenminister- und ASEAN-Gipfel im Vorfeld des G8</b> Infos: <a href="http://hamburg.dissentnetzwerk.org">hamburg.dissentnetzwerk.org</a>	<b>25.04.</b> 19.30 Uhr, P. Panter Buchladen ☘ <i>Avanti – Projekt undogmatische Linke</i> <b>Block G8! Das Konzept Massenblockaden</b>
<b>19.04.</b> 19.30 Uhr, Pumpe, Galerie ☘ <i>Rote Hilfe Kiel</i> <b>Was tun, wenn's brennt? Ruhe bewahren!</b>	<b>Flensburg</b> <b>01.05.</b> 12.00 Uhr, Möllerplatz am Nordertor <b>Demonstration: „Gegen Sozialabbau und Bildungsabgaben – warm up G8-Gipfel.“</b>	<b>Lübeck</b> <b>05.04.</b> 19.30 Uhr, Gewerkschaftshaus ☘ <i>Avanti – Projekt undogmatische Linke</i> <b>Nazis und G8</b>	<b>01.06.</b> ab 10.30 Uhr, Meldorfer Wochenmarkt <i>Attac Dithmarschen</i> <b>„Das ist der Gipfel!“</b> Die dithmarscher Attac-Gruppe präsentiert einen Gegengipfel zum bevorstehenden G8-Spektakel.
<b>21.04.</b> 14.00 Uhr, Museumshafen Hörnbr. ☘ <i>Attac Kiel &amp; Avanti – Projekt undogmatische Linke</i> <b>Antimilitaristische Fahrrad-Stadtrundfahrt gegen G8</b>	<b>01.05.</b> 19.00 Uhr, Pauls Eck <b>Film: „Die blutigen Tage von Genua“ und „Die Gipfelstürmer“</b>	<b>19.04.</b> 19.30 Uhr, Akzent ☘ <i>Avanti – Projekt undogmatische Linke</i> <b>Privatisierung, Patent, Protest – Gesundheitspolitik und G8</b>	<b>02.06.</b> ab 10.30 Uhr, Heider Wochenmarkt <i>Attac Dithmarschen</i> <b>„Das ist der Gipfel!“</b>
<b>24.04.</b> 19.00 Uhr, Seminarraum, Pumpe <i>Attac Kiel und BI für ein gentechnikfreies S.–H.</i> <b>Wir hungern die Welt aus</b> „Moderne“ Landwirtschaftstechnologien der G8-Länder, wie Gentechnik und Bioenergie, verschärfen das Hungerproblem weltweit.	<b>02.05.</b> 19.30 Uhr, Pauls Eck ☘ <i>Avanti – Projekt undogmatische Linke</i> <b>Block G8! Das Konzept Massenblockaden</b>	<b>28.04.</b> 12.00–22.00 Uhr, Diele ☘ <i>Gerechtigkeit jetzt! + terres des hommes-AG Lübeck</i> <b>AUF DIE PUPPEN, FERTIG, LOS! Aktionsvorbereitungskonferenz in Lübeck für den G8-Gipfel</b>	<b>04.06.</b> 20.00 Uhr, Café Kunsthaus <b>„Brücke Dithmarschen“ Heide</b> <i>Attac Dithmarschen</i> <b>Menschen oder Märkte? Wem dient die G8?</b> Vortrags- und Diskussionsveranstaltung der dithmarscher Attac-Gruppe
<b>24.04.</b> 19.00 Uhr, Uni CAP3, R.II <i>Die Linke Hochschulgruppe Kiel</i> <b>Free Loose Change</b> Film und Diskussion über eine andere Sicht der Ereignisse des 11.9.2001	<b>08.05.</b> 19.00 Uhr, Pauls Eck <b>Film: „Darwins Nightmare“</b>	<b>01.05.</b> ganztägig, alternative Lübeck – alternative e.V. <b>Maifest der alternative: „G8 – Klar zum Entern!“</b>	<b>Adressen der Veranstaltungsorte</b> <b>Kiel</b> Alte Meierei, Hornheimerweg 2 Jugendherberge Kiel, Johannesstraße 1 Legienhof, Legienstraße 22 Pumpe, Haßstraße 22 Stadtwerke Kiel, Knooper Weg 75 Subrosa, Elisabethstraße 25 Uni, Westring/Olshausenstraße
<b>03.05.</b> 17.00 Uhr, Stadtwerke Kiel ☘ <i>ver.di Projektgruppe Globalisierung</i> <b>Globalisierungskritische Stadtrundfahrt</b>	<b>09.05.</b> 19.30 Uhr, Pauls Eck ☘ <i>Avanti – Projekt undogmatische Linke</i> <b>Privatisierung, Patent, Protest – Gesundheitspolitik und G8</b>	<b>03.05.</b> 19.30 Uhr, Gewerkschaftshaus <i>Lübecker Initiative gegen die G8</i> <b>Veranstaltung zu Privatisierung und G8</b> mit Prof. H. Schui (Ökonom, Hamburg)	<b>Flensburg</b> Kühlhaus, Mühlendamm 25 Pauls Eck, Norderstraße 149 Volksbad, Schiffrücke 67
<b>04.05.</b> 19.30 Uhr, Legienhof ☘ <i>DKP</i> <b>Globalisierung der Barbarei? In welchem Kapitalismus leben wir?</b>	<b>10.05.</b> 19.00 Uhr, Volksbad <b>Veranstaltung und Diskussion</b> Es wird über die G8-Institution informiert werden. Anschließend findet eine Podiumsdiskussion mit VertreterInnen der Jungen Linken, Attac, der örtlichen Gewerkschaften und einer örtlichen christlichen Organisation statt.	<b>04.05.</b> 19.30 Uhr, Otto-Passarge-Saal ☘ <i>Avanti – Projekt undogmatische Linke</i> <b>Block G8! Das Konzept Massenblockaden</b>	<b>Hamburg</b> Werkstatt 3, Nernstweg 32–34 Rote Flora, Achidi-John-Platz (Ex-Schulterblatt 71)
<b>08.05.</b> 19.30 Uhr, Pumpe ☘ <i>Flüchtlingsrat Schleswig-Holstein e. V.</i> <b>Außer Kontrolle – das Migrationsregime der G8</b>	<b>15.05.</b> 19.00 Uhr, Pauls Eck <b>Film: „We feed the world“</b>	<b>05.05.</b> ab 12.00 Uhr, Markt <i>Diverse Gruppen und Initiativen</i> <b>„Gib 8“ – Fest zur Mobilisierung gegen den G8-Gipfel</b> Mit Aktionen, Musik, Kinderfest, Filmen und Infos	<b>Lübeck</b> Akzent, Huxstraße 83–85 alternative, Willy-Brandt-Allee 9 Diele, Mengestraße 41 Gewerkschaftshaus, Holstentorplatz 1–5 Otto-Passarge-Saal, Große Burgstr. 51, Hinterhof
<b>08.05.</b> 19.30 Uhr, Subrosa <i>No-G8-Gruppe Kiel</i> <b>Film: Doku über G8-Gipfel in Schottland 2005</b> BBC Doku über den G8-Gipfel 2005 im schottischen Gleneagles (engl. 60 Min.)	<b>19.05.</b> 16.00 Uhr, Kühlhaus ☘ <b>Großes Anti-G8-Festival „G8 Gkacken!“</b>	<b>22.05.</b> 19.30 Uhr, alternative <i>Avanti – Projekt undogmatische Linke</i> <b>Anti-Repressions-Veranstaltung</b>	<b>Bad Oldesloe</b> Inihaus, Turmstraße 14
	<b>22.05.</b> 19.00 Uhr, Pauls Eck <b>Film: Überraschungsfilm</b>		<b>Husum</b> Speicher, Hafestraße 17
			<b>Meldorf</b> Peter Panter Buchladen, Zingelstr. 12
			<b>Heide</b> Kunsthaus „Brücke Dithmarschen“, Markt 21

☘ = Mehr Infos zu dieser Veranstaltung auf der nächsten Seite oder unter [www.norden-gegen-g8.de](http://www.norden-gegen-g8.de)!



## 🌟 Weitere Infos zu ausgewählten Veranstaltungen

### 🌟 Block G8! Das Konzept Massenblockaden

Mit einer Vielzahl von Aktionen werden Menschen aus aller Welt ihren Protest kundtun. Die Kampagne „Block G8“ ist Teil davon und organisiert Blockaden als Aktionen zivilen Ungehorsams. Tausende Menschen werden gemeinsam die Zufahrtsstraßen blockieren. Mit der Kampagne „Block G8“ sagen wir „Nein“ und sprechen der G8 und ihrer Politik des neoliberal globalisierten Kapitalismus, der weltweit die Schere zwischen Arm und Reich dramatisch vergrößert, jede Legitimität ab. Weitere Infos: [www.avantiprojekt.de](http://www.avantiprojekt.de) und [www.block-g8.org](http://www.block-g8.org)

### 🌟 Global und Lokal: Daseinsvorsorge in Gefahr – Privatisierungen stoppen

Die neoliberale Globalisierung untergräbt nicht nur kommunale und demokratische Einflussmöglichkeiten, sondern gefährdet die öffentliche Daseinsvorsorge. Sie ordnet grundlegende Versorgungsbedürfnisse der Menschen dem Wettbewerb und den Profitinteressen global handelnder Konzerne unter. Die konkreten Auswirkungen wollen wir am Beispiel der privatisierten Kieler Stadtwerke aufzeigen.

### 🌟 Reisendes Atelier – Künstler gegen G8

Ein „reisendes Atelier widerständiger Alternativen“ tourt durch 20 Städte in Deutschland. An jedem Ort entstehen – unter freiem Himmel und öffentlich oder in vorher angekündigten Workshops – gemalte Gegenentwürfe zur konzernorientierten, menschenrechtsverletzenden und umweltzerstörenden Globalisierung.

### 🌟 Theater gegen G8: „The Meaning of Cement“

Irgendwo liegt eine kleine eintönige Industriestadt namens Bingleton. Die Bewohner dort haben nur einen Lebenssinn: Zement. Die Schauspieler geben ein eindrückliches Portrait des Lebens in dieser Stadt, in der das Verkaufen von Produkten wichtiger geworden ist als die Verbraucher dieser Produkte.

### 🌟 Was tun, wenn's brennt? Ruhe bewahren!

Wie immer, wenn es den Herrschenden in den Kram passt, werden Gesetze verschärft oder Sonderbedingungen für die „normale“ Demonstrationsfreiheit aufgestellt. So auch in Heiligendamm, wo der diesjährige G8-Gipfel stattfindet. Ein Zaun soll die DemonstrantInnen hindern, zu „ihren“ Regierungsvertretern vorzudringen. Zusätzlich möchten die staatli-

chen Unterdrückungsorgane eine 8 bis 15 km breite Zone zur No-Go-Area erklären. Alle Beteiligten wollen aber den Regierungsvertretern auf die Pelle rücken. Eine kleine Geschichte zum „Wie verhalte ich mich hierbei“ kann die Rote Hilfe aus ihrer langjährigen Geschichte und Kenntnis solcher Großaktionen beisteuern.

### 🌟 Antimilitaristische Fahrrad-Stadtrundfahrt gegen G8

Auf dem G8-Treffen im Juni in Heiligendamm koordinieren die Regierungsvertreter weltweite Ausbeutung u. a. mit militärischer Gewalt. Dafür gibt es in Kiel etliche Bezugspunkte. Einige davon wollen wir auf einer etwa dreistündigen antimilitaristischen Fahrradrundfahrt vorstellen.

### 🌟 Globalisierungskritische Stadtrundfahrt

Die ver.di Projektgruppe Globalisierung zeigt am Beispiel von zwei Betrieben die Auswirkung von Globalisierung auf die Arbeitsplätze und -bedingungen vor Ort. Anmeldung beim ver.di Bezirk Kiel/Plön unter Tel. 0431/51952100.

### 🌟 Globalisierung der Barbarei? In welchem Kapitalismus leben wir?

Wie kann angesichts der weltweiten Herrschaft der Monopole und deren „G8-Regierung“ eine antikapitalistische Alternative aussehen? Wohin treibt die Entwicklung der Produktivkräfte? Hat der Kapitalismus noch Zukunftspotential oder zerstört er unweigerlich mit seinen „barbarischen“ Produktions- und Herrschaftsmethoden die Lebensgrundlagen zukünftiger Generationen?

### 🌟 Außer Kontrolle – das Migrationsregime der G8

In der globalisierten Welt der G8 gilt globale Bewegungsfreiheit nur für Kapital und Waren. Die militarisierten Grenzen zwischen Mexiko und den USA oder Afrika und Europa führen zu Tausenden einkalkulierter Todesfälle. Dennoch versuchen Menschen weiterhin ihren unwürdigen Lebensbedingungen zu entfliehen. Ein Kurzfilm beleuchtet die Situation an den Grenzen zu Europa und die Motive der Flüchtlinge. Conni Gunsser vom Flüchtlingsrat Hamburg berichtet über das Grenzregime unter Einbeziehung der Länder Afrikas und über den sich formierenden Widerstand hier wie dort.

### 🌟 G8 = Armut, Aufrüstung und Krieg

Dass die G8-Staaten sich nicht scheuen, ihre wirtschaftlichen und politischen Interessen mit militärischer Gewalt durch-

zusetzen, zeigen die Kriege in Afghanistan und Irak. Ihr unstillbarer Hunger nach Energie, Rohstoffen und globalem Marktzugang treibt sie in immer stärkere Aufrüstung und Planung von neuen Kriegen, wie z. B. gegen den Iran. Mit Kriegen und unfairen Abkommen der Welthandelsorganisation verschärfen die G8-Staaten die sozialen Spannungen und schaffen Hunger und Armut für die Mehrheit der Weltbevölkerung.

### 🌟 Holy damn it – Von der Dringlichkeit radikaler Antworten

Im Rahmen der Festival-warm-up-Veranstaltung in der Hansastr. 48 werden internationale KünstlerInnen und Künstlerkollektive unter dem Motto „Holy damn it – Von der Dringlichkeit radikaler Antworten“ ihr Plakatprojekt zur Mobilisierung gegen das G8-Treffen in Heiligendamm vorstellen. Im Anschluss gibt es Musik vom Plattenteller! Weitere Infos: [www.holy-damn-it.org](http://www.holy-damn-it.org)

### 🌟 Workshop Globalisierung und Welthandel

Entlang der Kritik und der Aktivitäten der globalisierungskritischen Bewegung zum G8 formulieren wir eigene Ansichten und Forderungen an die „Global Player“ unter den Staatschefs und Konzernen. Dabei entwickeln wir Kommunikationsstrategien für unsere Proteste zum G8, trainieren das Schreiben von Pressemitteilungen, üben Radiointerviews und halten Überzeugungsreden vor laufender Kamera. Für Jugendliche bis 26. Weitere Infos: [www.bundjugend-sh.de](http://www.bundjugend-sh.de)

### 🌟 Privatisierung, Patent, Protest – Gesundheitspolitik und G8

Seit einigen Jahren wird in Deutschland um eine Reform des Gesundheitswesens gestritten. Kostenreduzierung und Konkurrenz sind die Schlagworte der Debatte. Parallel dazu werden Kliniken privatisiert. Auf dem G8-Gipfel in Heiligendamm soll der Schutz von geistigem Eigentum verbessert werden. Die Profitinteressen der Pharmaindustrie stehen gegen die bezahlbare Abgabe von Medikamenten. Privatisierung und Patentschutz stellen Rentabilität vor das Recht auf Gesundheit.

### 🌟 Großes Anti-G8-Festival – „G8 Gkacken!“

Mobilisierungsparty für die Proteste gegen den G8-Gipfel. Es spielen die Bands: Fro-tee-slips, Limbo Gott, Sally Voltage, Bodo der Liedermacher und weitere andere. Weitere Infos: [www.g8gkacken.de](http://www.g8gkacken.de)

### 🌟 Nazis und G8

Die Mobilisierung gegen den G8-Gipfel in Heiligendamm Anfang Juni 2007 läuft auf vollen Touren. Jetzt haben auch die NPD und andere Neonazis angekündigt, dass sie politisch gegen den G8-Gipfel und die Globalisierung aktiv werden wollen.

Sie wollen im Zusammenhang mit dem G8-Gipfel ihren völkischen Nationalismus und rassistische Hetze öffentlichkeitswirksam verbreiten. Dem werden wir nicht tatenlos zusehen. Was verbirgt sich hinter der Globalisierungskritik der Neonazis, die häufig mit radikalen Gesten in Wort und Tat daherkommt? Wie können wir praktisch verhindern, dass die Neonazis sich an den Protesten beteiligen?

### 🌟 AUF DIE PUPPEN, FERTIG, LOS!

„Gerechtigkeit jetzt!“ und die terre des hommes-AG Lübeck laden ein, um Aktionen für eine gerechte Welthandelspolitik, die in Rostock während des G8-Gipfels durchgeführt werden sollen, inhaltlich und organisatorisch vorzubereiten. Geplant sind Referate zur weltweiten Handelspolitik und zu den G8, Infos zu Unterkunft und Anfahrt nach Rostock, die gemeinsame Entwicklung von Theaterszenen mit Großpuppen, Besprechung der Auftritte in Rostock und eine Generalprobe in der Lübecker Innenstadt. Anmeldung unter [info@gerechtigkeit-jetzt.de](mailto:info@gerechtigkeit-jetzt.de) oder 0228/3681010

### 🌟 Migration und G8

Der Kampf gegen die kapitalistische Globalisierung ist ein Kampf für globale Rechte, für das Recht jedes Menschen, seinen Aufenthaltsort und seine Lebensumstände selbst zu bestimmen. Das Thema Migration spielt daher in den Protesten gegen den G8-Gipfel eine wichtige Rolle. Wir betrachten Konzepte der antirassistischen Bewegung und die Ereignisse der letzten Jahre, diskutieren die Entwicklung staatlicher Politik und versuchen, Antirassismus im Kontext der Linken einzuordnen.

### 🌟 Linker Jugendkongress gegen G8

Vom 27. bis 29. April wird in Hamburg ein linker Jugendkongress für SchülerInnen und Schüler stattfinden, der sich zum einen theoretisch mit der herrschenden Weltordnung auseinandersetzen und zum anderen praktische Workshops für den Widerstand anbieten wird. Weitere Infos: [www.jugendkongress.tk](http://www.jugendkongress.tk)

### 🌟 wittensee camp 2007 – die ruhe vor dem sturm

Dieses Jahr findet zum 9. Mal das Wittenseecamp statt. Vom 25. bis 28. Mai werden wir dort, am Wittensee in Sande bei Eckernförde, vier Tage zusammen verbringen. Dabei können wir Kanufahren, Arbeitsgruppen zu verschiedenen Themen bilden oder am Lagerfeuer schöne Abende zusammen beenden. Mitzubringen sind außer guter Laune und Freunden, ein Zelt, warme Klamotten und Musikinstrumente. Für vegan/vegetarisches Essen ist gesorgt. Weitere Infos: [www.wittenseecamp.org](http://www.wittenseecamp.org)



Mark Mühlhaus / attenzione

## G8 und Widerstand

# Ausverkauf der Träume?

Unsere frühere Umweltministerin und jetzige Bundeskanzlerin hat bereits angekündigt, was ihr Hauptthema für das kommende Gipfeltreffen sein wird: die Reduktion der Emissionen. Es wird also der Handel mit Emissionsrechten auf dem Programm stehen. Frau Merkel wird in Heiligendamm diesen Sommer die Bundesrepublik und ihre politischen, wirtschaftlichen und militärischen Interessen vertreten.

**D**ass schon diese Art von Treffen nicht im Sinne der Mehrheit ist und die dort geführten Verhandlungen somit kaum im Interesse des Volkes verlaufen werden, braucht nicht weiter ausgeführt werden. Auch ist klar, dass außer den G8 auch AktivistInnen aus aller Welt kommen werden.

In diesem Artikel soll es um eine kleine Gruppe dieser Aktiven gehen, eine Fraktion, die so schlagfertig und involviert sein könnte und es leider eben doch nicht ist: die Studenten. Es sollen zwei Fragen beantwortet werden. Die erste könnte heißen. „Warum ist die deutsche Studentenschar derart unpolitisch?“, die zweite: „Was hat dies mit dem Kurs der G8 zu tun?“

Der Schutz des Planeten soll durch Handel von „Verschmutzungszertifikaten“ gesichert werden. Wenn die Großen sich treffen, gibt es nur ein Thema – das Geld. Außerdem ist es sicher, dass es dabei nur darum geht, das Geld von denen, die welches brauchen, zu denen, die sowieso schon zu viel haben, zu verlagern. Ich zähle den größten Teil der Studenten zu denen, die Geld brauchen.

Erneut keine Angleichung des Bafögs an die gestiegenen Lebenshaltungskosten oder auch die immer straffere Organisation des Studiums durch Bachelor- und Masterstudiengänge sind zwei Beispiele dafür, dass sich der Trend des „Studiums für Reiche“ fortsetzen wird. Man spricht von „Übernutzung“ der Universität und versucht, gezielt jene Studenten auszuschließen, die keine reichen Eltern haben oder aber wirtschaftlich nicht verwertbare Fächer wie Theaterwissenschaften oder Indologie studieren. Am offensichtlichsten wird dies bei der Debatte um Studiengebühren. Hier zeigt sich von Seiten der Politik ein Trend, der die Unis zu noch gehobeneren Eliteschulen machen soll. Der Großteil der Studenten muss schon jetzt neben dem Studium Geld extra verdienen und es ist verwunderlich, dass all das offensichtlich nicht dazu führt, dass die StudentInnen sich auf breiter Ebene solidarisieren und gemeinsam für ein gebührenfreies Studium kämpfen. Denn studentischer Protest kann stark sein und die Universität kann ein Ort der politischen Begegnung und

des Austausches sein. Und hier kommen wir langsam zum Punkt, denn hier berühren sich die Machenschaften der StaatschefInnen und das Los der StudentInnen. Denn an den Unis verhindern zwei Dinge die Revolution: Angst und Gleichgültigkeit.

Die Universität als ein Hort des Wissens, der gebildete junge Menschen mit differenzierten Meinungen hervorbringt, ist lediglich eine Metapher. Im Hörsaal wird die Bildzeitung gelesen und eine Wahlbeteiligung von meist unter 20 Prozent bei den Stupawahlen zeigt, dass so gut wie keiner wählen geht, wenn hochschulpolitisch etwas zu entscheiden ist. Warum? Genau hier soll angesetzt werden und hier können wir bequem auf unser Thema zurückkommen. Es gibt die Studenten, die sich politisch engagieren, und ich möchte deren Engagement nicht relativieren. Ich will nur sagen, dass der Großteil der StudentInnen keine politische Motivation hat. Das ist schade, denn als StudentIn ist man in der Lage, tatsächlich über den so oft zitierten Tellerrand zu blicken, wenn man nur will. Außerdem ist es möglich, Gleich-



flickr.com/photos/linksparker

gesinnte zu finden und sich zu organisieren. Es bestehen beste Voraussetzungen für ein reges politisches Leben an den Universitäten. Warum findet ein solches also nicht einfach statt? Die Schlagworte „Angst“ und „Gleichgültigkeit“ kommen jetzt ins Spiel. Angst vor der Zukunft und Gleichgültigkeit als Syndrom der Hilflosigkeit und Resignation.

Die Angst lähmt den Protest. Angst herrscht, weil die Zukunft ihren Glanz verloren hat und inzwischen drohend und viel zu ungewiss erscheint. Die einzige Hoffnung ist Geld. Die Großen 8 machen es uns vor: Wo Geld ist, ist Macht. Dies scheint ein Mittel gegen Angst zu sein. Schon früh wird man darauf konditioniert, seinen Marktwert zu steigern. Dies lässt sich nicht mit politischem Denken oder gar mit Protesten vereinbaren. Die 68er hatten einen Vorteil, den die heutigen Studenten nicht mehr genießen können: eine relativ gesicherte Zukunft. Selbst mit 17 Semestern Germanistikstudium war es verhältnismäßig einfach an Arbeit zu kommen. Doch nun hat das Volk immer weniger zum Leben. Man hat zu sparen, heißt es. Aber das Geld ist da, es verschwindet ja nicht. Es fließt leider nur immer in dieselben Taschen. Das alles ist kein Geheimnis. Aber es wird gerne vergessen, wenn man einfach nur diesen ganzen Berg von Lügen glaubt, die da täglich im Fernsehen kommen. Und dann kommt die Angst, wenn die eigene Wahrnehmung nicht mit dem zusammenpasst, was dort erzählt wird.

Die Gleichgültigkeit der Massen, und da bilden die Studenten keine Ausnahme, entsteht einerseits durch die Anpasstheit. Nur nicht vom Weg abweichen. Außerdem kommt aber auch noch das Gefühl der Ohnmacht und der Resignation hinzu, was zu einem zu einer Standardphrase mutierten Satz führt „Man kann doch nichts ändern“. Die Geschicke des Landes werden von oben

gelenkt und die Wahlen alle vier Jahre helfen nur, den Abstieg in einzelne Epochen zu teilen. Demokratie bedeutet, dass die Mehrheit entscheidet. Dies wird leider viel zu oft so interpretiert, dass es auf den Einzelnen nicht ankommt. Es geht nicht darum, mitzugestalten, sondern darum, sich zu etablieren. Karriere und Beruf und „Vorsorge“, für später sparen, die Zeiten sind schlecht. Jeder ist sich selbst der Nächste, sagt man. Keine schlechte Einstellung, solange nicht, wie viel zu häufig, darüber der Rest der Menschheit in Vergessenheit gerät.



flickr.com/photos/scytale

Wer sich bis hierher gefragt hat, was all dies mit den G8-Protesten zu tun hat, kann aufatmen: Wir kommen genau jetzt dazu. Die Macht dieser StaatschefInnen ist so groß, dass jeder von uns viel zu klein ist, um etwas daran zu ändern, was sie tun. Doch was lässt die Macht dieser Leute so groß werden? Ist es wirklich nur das Geld? Ist auch der Mangel an Idealen und Träumen, der Verlust des Glaubens an sich als Mensch und Teil einer Bewegung. Denn durch diesen Mangel haben wir den Herrschern unserer Welt nichts mehr entgegenzustellen. Träume machen uns frei, ihr Fehlen macht uns zu Untertanen, in einer Welt, wo selbst der Schutz unseres Lebensraumes zum Handelsgut mutiert. So werden die Verhältnisse zementiert und der Glanz der Welt verschwindet. Dann geht es nur noch um Raffgier und Konkurrenz. Geld wird zum Ideal. Ein schöneres Ideal: Frieden und Gemeinschaft. Die Zukunft fängt wieder an zu strahlen, wenn wir gemeinsam dafür leben. Dieser Appell geht vor allem an die Studenten, denn sie sind diejenigen, die später durch ihre Berufe in vielen Fällen direkt oder indirekt dazu beitragen, dass sich eine Elite bildet und verfestigt. Aber auch an alle anderen, die noch zweifeln oder glau-

ben, es sei einfach „unrealistisch“ und nur eine Träumerei, wenn man eine andere Welt fordert.

Ein Appell an alle, die noch nicht auf dem Weg in die glänzende Zukunft sind: Lebt mit euren Träumen. Liebt sie und hegt sie und lasst sie nicht sterben. Sie sind der Kern der Veränderung. Lasst euch nicht einschüchtern, sondern solidarisiert euch. Träumt gemeinsam, denn dann passiert das Schönste: Träume werden wahr. Und wer jetzt immer noch nicht glaubt, dass das Träumen der Stoff ist, aus dem Revolutionen sind, der schaue zurück in der Geschichte, oder noch besser: Singen! Nach Rio Reiser:

*Ich hab geträumt, der Winter wär vorbei,  
du warst hier und wir war'n frei  
und die Morgensonne schien.  
Es gab keine Angst und nichts zu verlieren.  
Es war Friede bei den Menschen und  
unter den Tieren.  
Das war das Paradies.  
Der Traum ist aus! Der Traum ist aus!  
Aber ich werde alles geben,  
daß er Wirklichkeit wird.  
Aber ich werde alles geben,  
daß er Wirklichkeit wird.  
Ich hab geträumt, der Krieg wär vorbei,  
du warst hier, und wir war'n frei  
und die Morgensonne schien.  
Alle Türen war'n offen, die Gefängnisse leer.  
Es gab keine Waffen und keine Kriege mehr.  
Das war das Paradies!  
Der Traum ist aus! Der Traum ist aus!  
Aber ich werde alles geben,  
daß er Wirklichkeit wird.  
Aber ich werde alles geben,  
daß er Wirklichkeit wird.  
Gibt es ein Land auf der Erde,  
wo der Traum Wirklichkeit ist?  
Ich weiß es wirklich nicht.  
Ich weiß nur eins und da bin ich sicher,  
dieses Land ist es nicht.  
Dieses Land ist es nicht.  
Dieses Land ist es nicht.  
Dieses Land ist es nicht.  
Der Traum ist ein Traum, zu dieser Zeit,  
doch nicht mehr lange, mach dich bereit  
für den Kampf um's Paradies!  
Wir haben nichts zu verlieren  
außer unserer Angst,  
es ist unsere Zukunft, unser Land.  
Gib mir deine Liebe, gib mir deine Hand.  
Der Traum ist aus! Der Traum ist aus!  
Aber ich werde alles geben,  
daß er Wirklichkeit wird.  
Aber ich werde alles geben,  
daß er Wirklichkeit wird.  
Wirklichkeit ...*

**MARIA STEINFELDT,  
LINKE HOCHSCHULGRUPPE KIEL**  
www.linkehs-g Kiel.de

# Sozial is' mus(s)



Seit 30 Jahren kommen die Staats- und Regierungschefs der mächtigsten Industrienationen in jedem Sommer zu einem Gipfeltreffen zusammen, dem heute so genannten G8-Gipfel.

**D**as erste Treffen wurde 1975 als Weltwirtschaftsgipfel initiiert. Damals war es noch ein G6-Gipfel, da die Länder Kanada und Russland erst 1976 beziehungsweise 1997 zu dem elitären Zirkel der Mächtigen dazukamen. Nach dem Zusammenbruch des Wechselkursystems von Bretton Woods und der ersten großen Ölkrise war die Grundüberlegung, sich in einem kleinen Kreis, fern von jeglichen demokratischen Strukturen, über Finanz- und Währungsfragen der Welt „auszutauschen“.

In Deutschland wurde 1992 zum ersten Mal in München gegen die damals noch G7 demonstriert. Die DKP und andere hatten die Initiative für eine breite Mobilisierung ergriffen. 1999 waren es wieder Zehntausende, die in Köln gegen die selbst ernannte Weltregierung auf die Straße gingen.

Armut, Verschuldung, Umweltzerstörung, Krieg, Angriffe auf soziale und demokratische Grundrechte – das ist die katastrophale Bilanz der neoliberalen Politik der Führer der acht mächtigsten Wirtschaftsnationen, die sich alljährlich versammeln. Zuletzt in St. Petersburg mit massiven Repressionsmaßnahmen gegen die Protestbewegung, davor in Gleneagles mit 250.000 Demonstranten unter der Losung „Make Poverty History“. Zehntausende waren es auch 2005 in Evian und 200.000 in Genua 2001, wo die Proteste blutig erstickt werden sollten, aber auch mit dem von der Polizei getöteten Carlos Guiliano nicht endeten.

Und gegen das G8-Treffen der neoliberalen Politiker der acht mächtigsten Wirtschaftsnationen werden wir auch in Heiligendamm protestieren und Alternativen sichtbar machen.

## **Kapitalismus hat keine Zukunft. Die Alternative ist Sozialismus!**

Noch ändern sich die Verhältnisse im Land zum Nachteil der übergroßen Mehrheit der Bevölkerung. Dies umzukehren, verlangt die Bereitschaft, für die eigenen Rechte und Ziele zu kämpfen.

Nach Umfragen/Artikeln in der Süddeutschen Zeitung im Oktober 2006 meinen

→ 2/3 der Bevölkerung, dass es ungerecht zugeht,

→ 86% sind der Ansicht, dass immer mehr Menschen an den Rand gedrängt werden,

→ 38% meinen, dass sich ihre eigene Situation in den nächsten Jahren verschlechtern wird,

→ 51% seit Hartz IV mehr Angst vor dem sozialen Abstieg haben,

→ 61% denken, es gebe nur noch „Oben und Unten“ und

→ 83% halten soziale Gerechtigkeit für den wichtigsten Wert (WDR, Monitor, Okt. 2006).

Kommt hier auch die immer brüchiger werdende Akzeptanz des Neoliberalismus zum Ausdruck, ist dieser trotz allem nach wie vor gesellschafts- und politikbestimmend.

Die neoliberale Ideologie ist nicht nur tief in die Köpfe und das Alltagsdenken der Menschen gedrungen, sie sehen sich auch in ihrem täglichen Leben gezwungen, sich den Strukturen anzupassen. Individuell können diese Strukturen nur mit persönlichen Verlusten und Ausgrenzung verlassen werden. Gemeinsames Handeln ist notwendig.

## **Anpassung oder Widerstand?**

Wer nicht kämpft, hat schon verloren! Wer keine Alternativen zur neoliberalen Politik sieht, fühlt sich oft gezwungen, die Verhältnisse nicht nur zu erleiden, sondern auch selber mitzugestalten. Dies wird sichtbar in Zugeständnissen mit Lohnkürzungen, Arbeitszeitverlängerung und der Hinnahme des Abbaus sozialer und demokratischer Rechte. Dies festigt die neoliberalen Strukturen.

Die Alternative ist, sich gemeinsam mit anderen gegen diese Verhältnisse zur Wehr zu setzen. Ziel muss es sein, die Ursache von Ausbeutung und Entfremdung, von Krieg und Hunger, von Armut und Obdachlosigkeit, von Arbeitshetze und Arbeitslosigkeit, von Umweltzerstörung, Diskriminierung, Rassismus, Nationalismus und Unterdrückung zu beseitigen. Dazu muss die ökonomische und politische Macht der transnationalen Konzerne und Banken zunächst eingeschränkt werden. Dies ist nur im gemeinsamen Handeln möglich.

## **Im Programm der DKP sagen wir:**

„Weltweit formiert sich eine Bewegung gegen die kapitalistische Globalisierung. Sie wendet sich gegen die Macht der Transnationalen Konzerne, gegen die menschenverachtende Politik der Weltbank und des internationalen Währungsfonds (IWF). Sie prangert die Rolle

und Verantwortung der G7 für die Lebensverhältnisse auf dieser Erde an. Sie richtet sich gegen die reaktionäre Politik der EU.

Diese Bewegung repräsentiert unterschiedliche politische und soziale Kräfte. Neue Organisationen entstehen. Der internationale Charakter der Proteste und ihre zunehmende Vernetzung stellen eine neue Qualität der Protestbewegungen dar. Die DKP beteiligt sich an der internationalen Formierung und Vernetzung der Gegenkräfte vor allem durch ihre Mitarbeit in der Sozialforumsbewegung und über ihre Zusammenarbeit mit anderen kommunistischen Parteien und linken Organisationen.

Die Wirksamkeit der sozialen und politischen Bewegungen des Protestes gegen Neoliberalismus und die Auswirkungen der kapitalistischen Globalisierung wird davon abhängen,

→ wie sich vor allem der Widerstand der Belegschaften und Gewerkschaften international wie im Rahmen unseres Landes verstärkt und koordiniert wird;

→ wie weit es gelingt, internationale Klassenkämpfe mit Aktionen der sozialen Bewegungen gegen Auswirkungen der imperialistischen Globalisierung zu verbinden und wie weit es gelingt, gegen den gemeinsamen Hauptgegner, die Transnationalen Konzerne, zu mobilisieren;

→ wie es gelingt, Kampfformen zu entwickeln – wie z.B. international vernetzte Streikaktionen –, die geeignet sind, politische Forderungen durchzusetzen;

→ wie weit es möglich ist, den revolutionären, auf Gesellschaftsveränderung orientierenden Teil dieser Bewegung zu stärken.“

Darüber hinaus brauchen wir in der Arbeiterbewegung und der Linken den Beginn einer Diskussion um die Zukunft der Gesellschaft. Die Leistungen derjenigen, die alle Werte schaffen, müssen geachtet und honoriert werden. Die Bedürfnisse des übergroßen Teils der Bevölkerung sollten Maßstab politischer Entscheidungen werden.

Wenn eine Gesellschaft wie der Kapitalismus elementare Menschenrechte nicht garantieren kann, dann muss es um eine neue gesellschaftspolitische Perspektive gehen.

**DEUTSCHE KOMMUNISTISCHE PARTEI  
SCHLESWIG-HOLSTEIN**

[www.dkp-sh.de](http://www.dkp-sh.de)

Von *fotofraxis* erhielten wir Bilder von Fotoreportagen über die Situation der Plantagenarbeiter in Griechenland und über zapatistische Kaffeeproduzenten in Chiapas/ Mexiko. Vielen Dank dafür an Ioanna Katsarou und Christos Stefanou!



## Der bittere Geschmack von Orangen

**D**ie Felder von Argolis auf der Peloponnes sind das größte Orangen-Anbaugebiet in Griechenland. Von den tausenden Tonnen, die dort jährlich produziert werden, wird ein hoher Anteil nach West- und Osteuropa exportiert. Die Ernte der Apfelsinen ist nicht mechanisiert und findet jeden Winter von Oktober bis April statt. Sie benötigt die Arbeit von tausenden von Arbeitern. Diese Arbeit wird hauptsächlich von Flüchtlingen aus Afghanistan betrieben, die Zuflucht vor dem Krieg in ihrer Heimat gesucht haben.

In Griechenland leben sie ohne Dokumente, das Recht auf Asyl wird ihnen nicht gewährt. Sie arbeiten in Gruppen von 20–30 Personen für die Eigentümer der Felder. Sie

wohnen in Gebäuden, die normalerweise als Lager auf den Feldern benutzt werden.

Die Arbeitsbedingungen sind ebenso schlecht wie die Lebensbedingungen: Die Flüchtlinge bekommen keinen festen Tageslohn, sondern werden nach der Ernteausschüttung bezahlt. Sie bekommen 1,6 Cent pro Kilo, während die Orangen auf dem Markt in Griechenland für 60 Cent pro Kilo verkauft werden.

Obwohl in der Gegend während der Erntezeit eine de facto Einstellung der Verhaftungen und Abschiebungen seitens der Polizei besteht, existiert immer die Gefahr der Verhaftung, wenn man sich in den Nachbarstädten ohne Dokumente bewegt.

Wie selbst die Eigentümer der Planta-

gen von sich aus zugeben, ist die extrem billige und flexible Arbeit der in der Illegalität gehaltenen Flüchtlinge notwendig für die Konkurrenzfähigkeit griechischer Orangen auf dem globalisierten Markt. Damit die Orangenproduktion noch Gewinne bringen kann, müssen die Arbeitskosten möglichst niedrig bleiben. Flüchtlinge und Immigranten ohne Dokumente sind die einfachste Lösung. Diese Situation, die nicht nur in Griechenland und nicht nur in der Produktion von Orangen herrscht, wird vom griechischen Staat bewahrt. Die Grundlage ist die rigide europäische Einwanderungspolitik, die immer neue Hindernisse in den Weg der Flüchtlinge zur Asylantragsstellung und zur Legalisierung stellt.

**Was ist fotofraxisia?**

Fotofraxisia begreifen sich als „Gruppe sozialer Fotografie“. Unser Arbeitsbereich ist die in Vergessenheit geratene soziale Fotoreportage. Wir glauben an die Kraft von Bildern und fotografieren gerne, aber ihr werdet uns nicht an Orten treffen, wo Profi-Fotoreporter üblicherweise verkehren. Wir bevorzugen statt dessen dunkle Keller, verlassene Lagerhallen, entlegene und sozial benachteiligte Stadtviertel, verrauchte Spelunken und alte Fabriken. Es gefällt uns, uns den Geschichten von Menschen anzunähern, die in den öffentlichen Medien sonst keinen Platz finden, und mit ihren Augenblicken unsere Filme zu belichten. Wir sind eine kleine Gruppe in Athen, die mit ihrem Lieblingsmedium, der Fotografie, zur alternativen Informationsversorgung beiträgt.



# Zapatistische Kaffeeproduzenten

**D**er zapatistische Kaffee wächst im süd-mexikanischen Bundesstaat Chiapas. Hier begann am 1. Januar 1994, parallel zum Inkrafttreten des Nordamerikanischen Freihandelsabkommens NAFTA, der Aufstand der Zapatistischen Befreiungsarmee EZLN. Die Zapatistas kämpfen für „Land und Freiheit“, für eine Demokratisie-

rung des Landes und für Gerechtigkeit. Sie fordern die Anerkennung der Rechte und Kultur der Indígenas sowie eine Abkehr von der neoliberalen Wirtschaftspolitik. Nach einem langwierigen und schließlich gescheiterten Verhandlungsprozess mit der mexikanischen Regierung gaben sie 1997 ihre Dialogbemühungen mit dem Staat auf und

konzentrieren sich seitdem auf den Aufbau ihrer Autonomie in Chiapas.

Der zapatistische Kaffee erreicht Europa und die USA durch alternative Handelsnetzwerke; hierdurch kann den einheimischen Produzenten ein besserer Preis garantiert werden. Zu beziehen ist er auch über die Café Libertad Kooperative Hamburg, [www.cafe-libertad.de](http://www.cafe-libertad.de).



# Breites Bündnis in Lübeck

In Lübeck haben sich verschiedene politische Gruppen in der Lübecker Initiative gegen die G8 zusammengeschlossen.

**D**ie DGB-Jugend, Terre des Hommes, Avanti – Projekt undogmatische Linke, BASTA! Linke Jugend, Attac und das Lübecker Bündnis gegen Rassismus sind hier vertreten. Außerdem ist eine enge Zusammenarbeit mit dem Kreisverband von Bündnis 90/Die Grünen und mit Gruppen der Eine-Welt-Arbeit entstanden.

Seit Sommer 2006 treffen wir uns regelmäßig mit dem Ziel, über den G8-Gipfel zu informieren und möglichst viele Menschen dazu zu bewegen, nach Heiligendamm zu fahren und ihren Protest zu äußern. Dabei sind unsere politischen Ansichten durchaus verschieden, kommen aber in der Ablehnung der ungerechten, zerstörerischen Politik der G8-Staaten zusammen.

Für die Zeit bis zum Gipfel haben wir diverse Veranstaltungen und Aktionen

geplant. Am 3. Mai werden wir einen Infoabend zum Thema „Privatisierung“ mit Prof. Herbert Schui aus Hamburg veranstalten. Die Privatisierung staatlicher Betriebe und Infrastruktur ist eine konkrete Umsetzung neoliberaler Politik, an deren Durchsetzung die G8-Staaten wesentlich beteiligt sind. Gemeinsam mit Prof. Schui, der sich intensiv mit diesem Thema befasst, wollen wir die Folgen dieser Politik diskutieren.

Ende April soll es in einer weiteren Info-Veranstaltung um das Thema Globalisierung und Weltgesundheit, insbesondere um HIV/AIDS gehen. HIV/AIDS tötet in den Ländern des globalen Südens Millionen Menschen – ganze Gesellschaften sind von Zerfall bedroht. Dennoch werden in internationalen Organisationen – gerade von den G8-Staaten – Patente auf lebensnotwendige Medikamente

aufrechterhalten, um die Gewinnmargen von Pharmakonzernen zu sichern. Wir konnten Thomas Seibert von der NGO medico international für diese Veranstaltung gewinnen; angefragt ist auch ein Vertreter des Instituts für Mikrobiologie der Universität Lübeck. Der Termin steht noch nicht endgültig fest, wird aber rechtzeitig auf der Seite [norden-gegen-g8.de](http://norden-gegen-g8.de) zu finden sein.

Das traditionelle Maifest der alternative e.V. wird dieses Jahr unter dem Motto „G8 – klar zum Entern“ stehen. Einige Mitgliedsgruppen der Lübecker Initiative gegen die G8 beteiligen sich an der Planung und Vorbereitung des Festes. Auch bei der 1.-Mai-Demonstration möchten wir den nahenden G8-Gipfel zum Thema machen.

Unser Hauptprojekt ist im Moment aber ein Globalisierungsfest auf dem Markt. Es soll am 5. Mai stattfinden und ein offenes Angebot mitten in der Stadt sein, sich mit dem Gipfel in Heiligendamm zu beschäftigen. Verschiedene Protestformen und inhaltliche Ansätze werden repräsentiert sein, und auch das Angebot werden wir breit gestalten: Es wird Live-Musik, Essen und Trinken geben, und diverse Vorführungen und Veranstaltungen sowie Redebeiträge werden das Programm abrunden.

Wir hoffen, durch ein großes Fest mit breitem Angebot an Unterhaltung und Informationen unter (hoffentlich) sonnigem Himmel in einer zentralen Lage einen großen Teil der Lübecker Bevölkerung erreichen zu können und so weitere MitfahrerInnen zu gewinnen.

Auch über diese konkreten Planungen hinaus haben wir noch einige Ideen – so möchten wir mit Straßentheater und Infoständen für Aufmerksamkeit sorgen. Damit wollen wir an erfolgreiche Aktionen der letzten Jahre anknüpfen.

Zeitnah zum Gipfel werden wir uns an der Organisation von Transport zu den Protesten in Heiligendamm beteiligen. Die an der Initiative beteiligten Gruppen haben unterschiedliche Schwerpunkte. Daher rufen wir nicht zu einer bestimmten Aktionsform auf, sondern freuen uns über jeden und jede, die aus Lübeck nach Heiligendamm fahren und dazu beitragen, die Tage des Protestes im Juni zu einem positiven Erlebnis für uns alle zu machen.

terre des hommes-AG Lübeck:

## Unterstützt die STOP EPA-Kampagne

Eine weiße Hand hält eine afrikanische Frau an der Gurgel und erwürgt sie. Über dem Bild steht zu lesen: „Europas neuer Griff auf Afrika“. Darunter steht der Slogan: „Innehalten. Nachdenken. Widerstand leisten gegen EPAs.“

Mit diesem Transparent (in englischer Sprache) forderten AfrikanerInnen die TeilnehmerInnen des Weltsozialforums in Nairobi zum Protest/Widerstand gegen die Economic Partnership Agreements (Wirtschaftspartnerschaftsabkommen) auf.

Bis Ende 2007 sollen die Verträge über die zukünftigen Wirtschaftsbeziehungen zwischen der EU und 77 Staaten in Afrika, der Karibik und im Pazifik abgeschlossen sein. Es ist zu befürchten, dass die geplanten EPAs die Armut in Entwicklungsländern eher vertiefen als beseitigen werden. Bisher haben

sich 164 Netzwerke und Organisationen aus Afrika, der Karibik, dem Pazifik (AKP) und der EU der internationalen StOP EPA-Kampagne angeschlossen. Die Kampagne folgt einer Initiative des Africa Trade Network, das EPAs in ihrer gegenwärtigen Form ablehnt und sich für wirtschaftlich, sozial und ökologisch nachhaltige Alternativen einsetzt.

Unter [www.stopepa.de](http://www.stopepa.de) ist ein Brief an Frau Merkel einzusehen, den über 180 europäische NROs – unter ihnen terre des hommes Deutschland e.V. – zum 1. Februar 2007 unterzeichnet haben.

Die terre des hommes AG-Lübeck bittet, die Kampagne durch Mit-Unterzeichnung des Briefs und eine E-Mail an Frau Merkel zu unterstützen. Weitere Informationen zur Internationalen Kampagne im Rahmen der deutschen EU-Ratspräsidentschaft gibt es unter [www.epa2007.de](http://www.epa2007.de)

HORST HESSE

terre des hommes-AG Lübeck

LÜBECKER INITIATIVE GEGEN DIE G8

[www.norden-gegen-g8.info](http://www.norden-gegen-g8.info)



flickr.com/photos/modern\_nomad

# Privatisierungen sind verfassungswidrig!

Im Allgemeinen steht das Grundgesetz auf bleiernem FuÙe, insbesondere, was die Grundrechte angeht. Aber das Grundgesetz hat auch starke Seiten. So steht im Artikel 14 (Absatz 3) geschrieben, dass eine Enteignung nur zum Wohle der Allgemeinheit zulässig ist.

**S**ie darf nur durch Gesetz oder auf Grund eines Gesetzes erfolgen, das Art und Ausmaß der Entschädigung regelt (...). Artikel 15 geht sogar noch weiter, unter der Überschrift „Sozialisierung“ steht: *„Grund und Boden, Naturschätze und Produktionsmittel können zum Zwecke der Vergesellschaftung durch ein Gesetz, das Art und Ausmaß der Entschädigung regelt, in Gemeineigentum oder in andere Formen der Gemeinwirtschaft überführt werden (...)“*

Sehr deutlich ist hier die Enteignung von Privatbesitz geregelt und gehört zu den Grundsätzen unseres Landes. Nirgends ist jedoch im Grundgesetz ein Hinweis auf die Umkehrung dieser Prinzipien festgehalten. Es gibt keinen einzigen Artikel in unserer Verfassung, der eine Enteignung des Volkes zum Wohle der Privatwirtschaft regelt! Man könnte auch sagen: Privatisierungen sind ein Verstoß gegen unsere Verfassung!

Somit betreibt die Bundesregierung einen permanenten Verfassungsbruch. Die Privatisierungen von Funk und Fernsehen, Bun-

despost, Bundesbahn, von Verkehrswegen und seit Neuestem auch der Krankenversorgung sind nur Beispiele, die diesen Verfassungsbruch unterstreichen. Die Gerichte spielen mit und die Bevölkerung ist es längst gewohnt, all dies hinzunehmen.

Die Bundesländer und Kommunen haben erkannt, dass ein gesellschaftlich hingemommener Verfassungsbruch auch auf Landes- und Kommunalebene möglich ist.

Das Land privatisiert sogar Teile ihres Grund und Bodens, die Kommunen privatisieren ihre Verkehrsbetriebe, Wasserwerke, Energiebetriebe, Entsorgungsbetriebe, Wälder, Kindergärten und sogar innerstädtische Verkehrswege. Der „Herrentunnel“ zu Lübeck und der „Warnowtunnel“ bei Rostock sind hierfür zwei prominente Beispiele, die den SteuerzahlerInnen teuer zu stehen kommen. In Lübeck bedeutet dies eine Mautpflicht für die EinwohnerInnen innerhalb des eigenen Stadtgebietes. Ein Skandal sondergleichen!

Was jahrzehntelang unter dem Schweiß unserer Eltern und Großeltern entstanden ist,

wird uns nun nahezu ersatzlos weggenommen. Noch Mitte des letzten Jahrhunderts wäre es zu Unruhen gekommen, hätte die Politik solche Pläne auch nur laut gedacht.

Es ist kein Wunder, dass der Bund, die Länder und auch die Kommunen pleite sind, denn die Einnahmen aus Post und Telekommunikation, aus Energie- und Wasserwirtschaft aber auch aus den regionalen Nahverkehrsanbietern fehlen in ihren Kassen.

Damit die Bevölkerung ihres Eigentums überdrüssig wird, werden die betroffenen Betriebe vor der Privatisierung schlachtreif gemacht. Ein Beispiel:

Die Telekom (damals noch „Deutsche Bundespost Fernmeldedienst“) brachte jährlich mehrere Milliarden in die Steuersäckel. Die Post selber war nur defizitär, weil sämtliche Sozialleistungen für alle Postunternehmen aus ihrem Säckel bezahlt wurden. Macht aber nichts: sie wurde vom Fernmeldedienst quersubventioniert. Dennoch blieben Milliarden übrig. Postbank war schon immer ein gewinnbringender Betrieb.





Mark Mühlhaus/attenzione

Um „Postens“ aber nun ins Minus zu treiben, wurden völlig sinnlose Investitionen getätigt, so z. B. die Selbstversorgung mit zigtausenden BTX-Geräten (Bildschirmtext, Vorläufer des Internets), eine Technik, die schon bei ihrer Einführung hoffnungslos überholt war. Gleichzeitig stand die – im Staatsunternehmen entwickelte – Glasfasertechnik bereits zur Verfügung, wurde aber nicht eingesetzt, weil der damalige „Privatisierungsminister“ und Multimillionär Schwarz-Schilling seine (bzw. im Familienbesitz befindlichen) überbeuerten Kupferkabel verkaufen wollte und sollte.

Das alles hat aber nicht ausgereicht, um die Finanzen zu plätten. Dann kam die Wiedervereinigung und damit quasi über Nacht die einmalige Chance, Hunderte von Milliarden in die Netze der nun ehemaligen DDR zu investieren. Das war zwar auch nötig, aber dementsprechend sahen nun die Bilanzen aus: „Fernmeldedienst pleite!“, „Private müssen die Post retten“ usw., das waren die Schlagzeilen, die erfolgreich vertuschten, dass einfach zu jener Zeit mehr investiert als eingenommen wurde – welch Schachzug!

Der überwiegende Teil Bevölkerung war nun der Meinung, dass es so nicht weitergehen könne und dann eben privatisiert werden müsse! Der Rest ist Legende.

Schauen wir auf heute: Allorts sind

die Verkehrsbetriebe dran. Um wieder das Beispiel Lübeck zu nehmen: Hingen noch vor knapp 10 Jahren schwarz-weiße Fahrpläne an den Haltestellen, so sind es heute Farbausdrucke, die, einzeln laminiert, hinter Plexiglas (also doppelt-gemoppelt) verklebt werden. Bei Hunderten und Tausenden von Haltestellen und irrwitzig häufigen Fahrplanänderungen also ein immenser Kostenfaktor. Auf Kreuzfahrtterminals im Ausland wird sogar großflächig mit dem Lübecker Nahverkehr geworben – für einen Kundenkreis, der vermutlich nie einen Bus von innen betrachtet hat. Fehlentscheidungen aus der Chefetage führen zu weiteren Kosten – die Fahrgäste und die FahrerInnen müssen darunter leiden. Einerseits steigen die Fahrpreise, was zu weniger Fahrgästen und nach der Logik der Manager zu weiteren Preissteigerungen führt, der Beginn einer unglaublichen Spirale! Andererseits ist diesen Unternehmern die Belegschaft nichts mehr wert, Lohnverzicht und immense Einschnidungen für die Beschäftigten sind die Folge. Dies wiederum führt zu geringerer Kaufkraft und damit zu sinkender Binnennachfrage und somit zu weiteren Verlusten für Staat und Bevölkerung. Kurz: „Da muss ein strategischer Partner her“!

„Strategischer Partner“, was heißt das? Im Regelfall sind diese „strategischen Partner“

Aktiengesellschaften, oft auch global agierende, die nur ihren Aktionären verpflichtet sind. Wird also ein Gewinn erwirtschaftet, sind erst einmal die Aktionäre dran – oft genug auch bei Verlusten, denn, um zurück auf Telekom zu kommen, laufende Investitionen „fälschen“ die Bilanzen. Also bekommt der Aktionär seine Dividende und der „strategische Partner“ seine Subventionen, die natürlich von den SteuerzahlerInnen erst einmal aufgebracht werden müssen. Hat dieser „strategische Partner“ versagt, kommt der nächst größere und schluckt ihn, nicht ohne lästiges Personal zu entlassen: das treibt die Aktienkurse nach oben und freut die so genannte Heuschrecke. So wird geschluckt und geschluckt, bis nichts zum Schlucken mehr übrig bleibt. Ein Punkt, den der olle Marx mit „Zenith des Kapitalismus“ bezeichnet hat. Was kommt denn danach, wenn die vorletzte Heuschrecke die letzte Heuschrecke geschluckt hat, wenn es nichts mehr zu schlucken gibt? Was passiert mit den Aktien? Was mit den Beschäftigten?

Zurück zum Thema. Was also privatisiert wurde, nützt der Bevölkerung nichts mehr, das haben wir gelernt. Doch womit, wenn nicht mit erwirtschaftetem Staatseigentum, soll unsere sogenannte Solidargemeinschaft finanziert werden? Es bleibt kaum noch etwas übrig, außer den direkten Steuereinnahmen durch die Bevölkerung. Aber wer zahlt eigentlich noch Steuern? Die Heuschrecken haben in ihren eigenen Firmen gelernt, Einnahmen zu vertuschen, warum sollten sie es mit ihren privaten Einnahmen anders machen? So bleibt schließlich alles am „gemeinen Mann und der gemeinen Frau“ hängen. Das reicht aber bei Weitem nicht mehr aus. Die Folge sind hanebüchene Gesetze wie „Hartz I-IV“, deren Urheber selbst Verbrecher sind!

Neben dem bisher Gesagten birgt die Privatisierungswelle aber auch noch ganz andere Unsinnigkeiten: Warum in aller Welt muss mit Müll Gewinn gemacht werden? Warum soll das Notwendigste aller Güter, Wasser, für steigende Renditen sorgen? Wieso muss Bildung irgendjemandem zu Einnahmen verhelfen? Und warum zahlen wir immense Steuern, wenn wir doch so gut wie keine Leistungen mehr dafür erhalten?

Die Gewinne einer öffentlichen Daseinsfürsorge sind doch Gesundheit, Mobilität, eine gesunde Umwelt, gute Bildung und kulturelle Reife. Privatisierungen zerstören diese Errungenschaften der Gesellschaft und noch einmal: sie sind der Bruch unserer Verfassung, der Verfasstheit des Lebens überhaupt!

**HENRIK MATTHES, DIE LINKE.OSTHOLSTEIN**  
Büro MdB Lutz Heilmann

# Hauptsache dagegen?

## Warum Nazis gegen den G8-Gipfel sind und Globalisierungskritik nicht immer fortschrittlich ist

Der G8-Gipfel in Heiligendamm ist das Protestevent des Jahres für verschiedenste Protestspektren und gesellschaftliche Gruppierungen. Seit über einem Jahr wird geplant, recherchiert und diskutiert. Das Kempinski-Hotel in Heiligendamm als Austragungsort und die umliegenden Orte werden mit einer Vielzahl von Potestaktionen und einer hohen Anzahl GipfelgegnernInnen konfrontiert sein. Und auch die Nazis aus NPD und Kameradschaften in Mecklenburg-Vorpommern wollen irgendwie präsent sein.

Zwar wird sie die massenhafte Anwesenheit antifaschistischer Kräfte wahrscheinlich nicht erfreuen, doch sie werden auch versuchen, ihren eigenen Nutzen aus der linken Mobilisierung gegen den G8-Gipfel zu ziehen. Um diesen Bestrebungen nicht nur auf der Straße, sondern auch nachhaltig klare Grenzen zu setzen, müssen die theoretische Grundlage der Nazis verstanden und widerlegt werden, radikale Trennungslinien gezogen und manchmal auch die eigene Theorie kritisch beäugt werden. Einen kurzen Anriss zu diesem Thema möchten wir hier leisten.

### Der Gipfel und die Nazis

Die verschiedenen Anti-G8-Bündnisse haben meistens zumindest eines gemeinsam: die Ablehnung gegenüber rechter und rechtsradikaler Beteiligung an den Protesten gegen

den Gipfel. Die NPD mobilisiert für den Tag der internationalen Großdemonstration in Rostock, am Samstag den 2. Juni, zu einer eigenen „Großdemonstration“ unter dem Motto „Nein zum G8-Gipfel – für eine Welt freier Völker“ in die Landeshauptstadt Schwerin, nur ca. 80 km von Rostock entfernt. Dort werden bis zu 1.500 KameradInnen erwartet, die inhaltliche Ausrichtung ist gegen den G8 und Kapitalismus. Nach Angaben der NPD soll es noch einige „gezielte Aktionen“ in anderen Städten geben, doch das Hauptaugenmerk der Nazis liegt auf dieser Demonstration. Sie demonstrieren bewusst am selben Tag wie die Organisationen und Gruppen aus der globalisierungskritischen Bewegung, zum einen weil sie natürlich auf wenig(er) antifaschistische Gegenwehr hoffen. Zum anderen, um bei eventuellen Konfrontationen der GipfelgegnernInnen mit der

Polizei sich selber und ihre Ideologie als die bessere Alternative zur Globalisierung und zum herrschenden System darzustellen. Die inhaltliche Argumentation der Nazis zum Thema ist dabei zum großen Teil ein Cocktail aus rassistischer und nationalistischer Hetze, populistischen Phrasen und völkischen Parolen. Dass diese einfachen aber gefährlichen „Lösungen“ für globale Probleme gerade in vielen Teilen Ostdeutschland gut ankommen, wissen wir nicht erst seit der letzten Landtagswahl in Mecklenburg-Vorpommern, bei der die NPD 7,3 % der Stimmen bekam und nun im Schweriner Landtag sitzt.

### Rechtsradikale Globalisierungskritik

Es soll aber nicht darüber hinweggeschaut werden, dass die Nazis beim Thema Kapitalismus bzw. Globalisierung auch konkrete Theorieansätze haben. Dabei folgen sie einem



Alle Fotos entstanden bei einer Nazi-Demo in Hamburg-Barmbek 2003.

Argumentationsmuster, welches zum Teil schon im 19. Jahrhundert verwendet und mit neuen Komponenten angereichert bis heute übernommen wird. Nationalismus, Antisemitismus und Rassismus sind die wesentlichen Bestandteile rechtsradikaler Ideologie. Die Menschen der Welt werden in „Völker“ eingeteilt, die biologisch verschieden seien und deren natürlicher Lebensraum der gewachsene Nationalstaat sei. Das Demonstrationsmotto der Nazis „... für eine Welt freier Völker“ ist ein typisches Beispiel rechtsradikaler Denkmuster, in denen angenommen wird, dass für die Lösung wirtschaftlicher und sozialer Probleme Volk und Staat „verschmel-

dem Volk dient und es versorgt, sowie dem bösen, internationalen, „raffenden“ Kapital, dessen „Drahtzieher“ in „Kreisen der internationalen Hochfinanz“ vor allem an der US-amerikanischen Ostküste zu suchen seien, unterschieden. Die USA werden als Hauptverantwortliche der Globalisierung gesehen, vor allem Deutschland sowie andere Staaten und deren „Völker“ als Opfer dargestellt. Der Antikapitalismus der radikalen Rechten und damit die Motivation gegen den G8-Gipfel zu protestieren geht also von einer (jüdischen) Weltverschwörung aus, deren Ziel es sei, die nationalen Volkswirtschaften zu zerstören und sich so zu bereichern

für die sozialen, ökologischen und ökonomischen Probleme der Welt. Wer jedoch das Treffen der G8 für illegitim erklärt und kritisiert, muss auch die Staaten an sich für illegitim erklären und somit die globale Herrschaftsfrage stellen. Denn gegen ein informelles Treffen verbündeter Staaten zu sein und auf der anderen Seite deren „offizielle“ Treffen im Rahmen der EU, UN oder Welt Handelsorganisation nicht zu kritisieren halten wir für fragwürdig. Auch muss hinterfragt werden, ob die in Teilen der Linken auftretende Unterstützung bestimmter nationaler Befreiungsbewegungen heute noch vereinbar mit aktuellen politischen Diskussionen



enough is enough

zen“ müssen. Die homogene „Volksgemeinschaft“ sowie die Einparteien-Diktatur solle die heutige Gesellschaftsordnung ersetzen. In dieser Volksgemeinschaft sollen die historischen Klassegegensätze aufgehoben und die Wirtschaft verstaatlicht werden; ein extrem autoritärer Staat schützt das „Volk“ angeblich vor den negativen Auswirkungen der Globalisierung. Die Volksgemeinschaft wird als positiver Gegenpol zum globalisierten Kapitalismus dargestellt, so wie sie von den historischen Nazis als die einzige Alternative zu der instabilen Demokratie in der Weimarer Republik für eine bessere (deutsche) Gesellschaft dargestellt wurde. Die Globalisierung zerstöre die alten, natürlich gewachsenen und als schützenswert empfundenen Nationalstaaten und den „reinen Volkskörper“. Dies ist ein Trugschluss, den nicht nur Neonazis ziehen. Es ist aber historischer Fakt, dass die heutigen Nationalstaaten mit ihren politischen Institutionen, ihren Grenzen, Wirtschaftsgesetzen und Zöllen die Bedingungen und Säulen für den globalen Kapitalismus darstellen. Somit ist, vereinfacht gesagt, der Nationalstaat Voraussetzung und nicht Feind der Globalisierung, er erhält die Grundlagen kapitalistischer Ausbeutung. Bei den Nazis wird in alter antisemitischer Manier zwischen dem guten, nationalen, „schaffenden“ Kapital, welches

### Den Neonazis die Grundlage entziehen

Mit diesem Verständnis von Politik hatten im Sommer 2004 die Neonazis vor allem in Ostdeutschland wenig Probleme, sich an die neue Montagsdemonstration gegen Sozialabbau und Hartz IV anzukoppeln. Bei diesen Sozialprotesten gab es zwar teilweise linke Beteiligung, doch linke bzw. linksradikale Argumentationen spielten in der Bewegung fast keine Rolle. Die Neonazis konnten teils ungestört, teils unter Polizeischutz und in einigen Orten von VeranstalterInnen geduldet mitdemonstrieren. Mit scheinbar einfachen Lösungen für soziale Probleme konnten sich viele Menschen abfinden; durch die offenen Grenzen und den Zuzug von MigrantInnen würden Deutschen die Arbeitsplätze gestohlen, die Kriminalität steige und die Sozialsysteme seien überlastet. Die Globalisierung zerstöre das alte „Ordnungs- und Fürsorgeprinzip“.

Wenn Neonazis als Teil einer sozialen Bewegung in Deutschland auftreten und ihnen dabei großenteils nicht widersprochen wird, sollte sich auch die globalisierungskritische Linke mit ihren eigenen Positionen neu auseinandersetzen. Ähnlich wie bei den Neonazis wird auch hier die Globalisierung als unsozial und zerstörerisch kritisiert, die G8-Staaten seien die Hauptverantwortlichen

ist, denn Kritik an bestehenden Verhältnissen muss nicht immer fortschrittlich sein, sie kann auch reaktionär und rückwärts gewandt sein.

Neonazis zum Beispiel haben ganz und gar nichts Neues im Sinn, sie wünschen sich politische und wirtschaftliche Strukturen, wie es sie in Deutschland von 1933 bis 1945 schon einmal gab. Kritik weist also nicht zwangsweise über die bestehenden Verhältnisse hinaus, der Wunsch nach alten Machtstrukturen und die Angst vor Veränderungen können auch ausschlaggebend sein. Eine globalisierungskritische Bewegung die den Anspruch hat, wirklich etwas zu verändern, muss neben den alltäglichen Kämpfen innerhalb des kapitalistischen Wahns auch und vor allem eine auf die Auflösung von Herrschaftsstrukturen an sich gezielte Politik betreiben. Damit wird der Widerspruch gegen den geplanten Aufmarsch von NPD und anderen Nazis gegen den G8-Gipfel nicht nur notwendig, sondern er kann bei einer breit geführten Debatte um grundsätzliche Positionen für die globalisierungskritische Bewegung auch zum Scheidepunkt zwischen emanzipatorischer und reaktionärer Globalisierungskritik werden.

NO-G8-GRUPPE KIEL

nog8-kiel@web.de

# Schafft Rote Hilfe!

„Hilfsmittel der körperlichen Gewalt sind insbesondere Fesseln, Wasserwerfer, technische Sperren, Diensthunde, Dienstpferde, Dienstfahrzeuge, Reizstoffe und Sprengmittel; Sprengmittel dürfen nicht gegen Personen angewandt werden“. (Sicherheits- und Ordnungsgesetz Mecklenburg-Vorpommern)



ist, ein neues Polizeigesetz. Es wurde noch unter der Regierung von SPD und PDS mit den Stimmen der CDU verabschiedet. Dabei wurde sich an Hamburg orientiert, das schon seit einiger Zeit eines der härtesten und undemokratischsten Polizeigesetze in Deutschland hat (Stichwort: Brechmitteleinsatz bei vermeintlichen DrogendealerInnen).



dissentnetzwerk.org

**E**ines vorweg: Die Rote Hilfe ist eine strömungsübergreifende, linke Solidaritätsorganisation, die von staatlicher Repression betroffenen Menschen hilft. Damit wir diesen Charakter wahren können, kann es in diesem Artikel nicht wie in den anderen in dieser Zeitung um unsere Haltung gegenüber den G8, um die Diskussion über bestimmte Analysen des globalen Kapitalismus oder um das Für und Wider bestimmter Protest- und Aktionsformen gehen. Fakt ist aber, dass im Juni Tausende Menschen gegen die Politik der G8 demonstrieren werden und wahrscheinlich in diesem Zusammenhang auch Opfer staatlicher Repression werden.

Die Aufgabe der Roten Hilfe innerhalb der Vorbereitung der Gipfel-Proteste besteht in der Aufklärung über die technischen Möglichkeiten des Staates bei der Unterdrückung unerwünschten Protestes, der Organisation von Ermittlungsausschüssen (EAs), an die sich Festgenommene und ZeugInnen wenden können, und in der strategischen und finanziellen Hilfe für die im Anschluss an den Gipfel auf die Linke zukommenden Gerichtsverfahren.

Innerhalb dieses Artikels können wir nur die wichtigsten Punkte ansprechen. Deshalb gilt: Informiert euch über eure Rechte und



Umbruch Bildarchiv

über die Möglichkeiten der Gegenseite, wenn ihr in Heiligendamm oder anderswo protestieren wollt, bereitet euch auf Demos zusammen vor und bleibt zusammen! Der Gipfel in Heiligendamm hat schon im Vorfeld dazu geführt, dass die Möglichkeiten staatlicher Repression massiv ausgeweitet worden sind. Neben der Errichtung von Zäunen um das Tagungsgelände und die Einteilung des Gebietes in Zonen, in denen von vornherein bestimmte Grundrechte außer Kraft gesetzt sein werden, ist auch das neue Polizeigesetz zu nennen.

## Heilige(ndammer) Bescherung

Seit 2006 hat das Land Mecklenburg-Vorpommern, das zusammen mit der Bundesregierung Ausrichter des diesjährigen Gipfels

Was mensch so alles zu erwarten hat, wenn wir es dennoch wagen, gegen Kapitalismus, Armut und Ausbeutung in Heiligendamm zu protestieren, soll im Folgenden kurz dargestellt werden.

Mit besonderem Blick auf den G8-Gipfel in Heiligendamm wurden z. B. die Möglichkeiten der Überwachung ausgeweitet. Die Videoüberwachung des öffentlichen Raumes, die bislang in diesem Bundesland noch nicht in nennenswertem Umfang praktiziert wurde, ist nun erlaubt und dürfte im Zuge des zu erwartenden Protestes massiv praktiziert werden. Wer allerdings erwartet, dass die Kameras nach dem Gipfel wieder restlos abgebaut werden, dürfte enttäuscht werden. Das neue Polizeigesetz sieht nämlich für die Zukunft die Überwachung von so genannten „Kriminalitätsschwerpunkten“ vor, und als solcher wird ein Ort definiert, an dem mindestens zweimal Straftaten egal welcher Art begangen worden sind.

Mit solchen Kriterien wird der lückenlosen Videoüberwachung, wie sie beispielsweise in London seit Jahren praktiziert wird, Tür und Tor geöffnet, wobei die Überwachungskameras in England keinerlei nennenswerten Rückgang von Kriminalität bewirkt haben. Auch das von staatlicher Seite immer wieder propagierte



Han Soete, flickr.com / photos / hansoete

„Sicherheitsgefühl der BürgerInnen“ wurde nicht messbar verbessert.

Eine weitere Neuerung, die im Zuge des Gipfels zum Einsatz kommen wird, ist das Automatische Kennzeichenlesesystem (AKLS). Mit diesem Gerät, das von der Polizei auch verdeckt eingesetzt werden darf, werden Autokennzeichen elektronisch eingelesen und mit dem Fahndungs-, aber auch sonstigem Datenbestand der Polizei verglichen. So kann die Polizei zum Beispiel während des Gipfels die erhobenen Kennzeichen mit der berüchtigten „Gewalttäter Links“-Datei vergleichen. Dort gerät nicht nur hinein, wer wegen irgendeiner einschlägigen Straftat verurteilt wurde, sondern auch, wer aufgrund von „polizeilichen Erkenntnissen“ diesem Spektrum zugeordnet wird. Ironischerweise können sich solche „Erkenntnisse“ wiederum aus den AKLS-Daten ergeben.

Auch im Bereich der Überwachung von Kommunikation hat sich die SPD-PDS-Regierung Feines ausgedacht und im neuen Polizeigesetz festgeschrieben. So soll in Zukunft auch die rein präventive Überwachung von Telekommunikation über Handys und E-Mails möglich sein. Die Bandbreite reicht hier von der Erhebung der Verbindungsdaten über Gesprächs- und SMS-Inhalte bis zur Lokalisierung von Handys mit dem sog. IMSI-Catcher. Mit diesem Gerät kann



flickr.com / photos / linksparker

eine Mobilfunkzelle simuliert und der gesamte Handy-Verkehr innerhalb eines bestimmten Bereiches über diese Zelle geleitet werden. Dabei können die Verbindungsdaten sowie Geräte- und SIM-Kartennummern gespeichert werden.

#### Was uns immer schon erwartet hat

Für DemonstrantInnen, die sich mit prügeln-den Bullen auseinander zu setzen haben, ist wichtig zu wissen: In Mecklenburg-Vorpommern gibt es keine Kennzeichnungspflicht

für PolizeibeamtInnen, damit ist es natürlich schwer möglich, sich juristisch gegen Polizeigewalt zur Wehr zu setzen.

Platzverweise können in diesem Bundesland für die Dauer von bis zu 10 Wochen für einen ganzen Ort ausgesprochen werden.

Ein ausführlicher Artikel der Roten Hilfe OG Greifswald über das neue Polizeigesetz findet sich in der Ausgabe 4/2006 der Roten Hilfe Zeitung.

Natürlich gibt es auch noch die ganz gewöhnlichen Erscheinungen von Demonstrationen, wie Bullenkessel, Gewahrsamnahme usw., mit denen wir konfrontiert sein können.

#### Keine Panik!

Das alles klang bislang nicht besonders rosig, soll aber auf keinen Fall jemanden davon abhalten, nach Heiligendamm zu fahren und dort zu protestieren, denn genau dann würde die Strategie derer aufgehen, die auf Treffen wie den G8 oder anderswo die Welt unter sich aufteilen.

Über die Neuerungen des Polizeigesetzes hinaus gibt es noch ein paar Dinge, die für alle Demos und Proteste gelten und die sowohl alte Hasen als auch Menschen beherzigen sollten, die anlässlich des Gipfels zum ersten Mal an Demonstrationen teilnehmen.

Schon vor der Abfahrt solltet ihr euch Gedanken darüber machen, an welchen Aktionen ihr konkret teilnehmen wollt und an welchen nicht. Am besten geht dies natürlich zusammen. Sprecht mit anderen darüber, vor welchen Situationen ihr Angst haben könntet und schließt euch zu Gruppen zusammen, die auf jeden Fall zusammenbleiben. Besorgt euch – wenn möglich – schon im Vorfeld die Nummer des Ermittlungsausschusses. Dabei haben solltet ihr einen Personalausweis, wichtige Medikamente und natürlich das obligatorische Kleingeld zum telefonieren. Nichts zu suchen haben auf Demos Alkohol und Drogen, denn damit gefährdet ihr im Ernstfall euch und andere.

Solltet ihr dennoch festgenommen werden oder Festnahmen beobachten (versucht immer, die Namen der Festgenommenen herauszubekommen), meldet euch beim EA.

Ausführlicher könnt ihr euch in der Broschüre „Was tun wenn's brennt“ der Roten Hilfe über Verhalten auf Demos und bei Verhaftungen informieren (erhältlich unter [www.rote-hilfe.de](http://www.rote-hilfe.de)).

Schafft Rote Hilfe!

Zum Schluss muss noch gesagt werden, dass Solidarität Geld kostet. Deshalb massenhaft in die Rote Hilfe eintreten und spenden!

**RH ORTSGRUPPE KIEL**

[www.rote-hilfe.de](http://www.rote-hilfe.de)

# Kontakte gegen den G8

## Flensburger Bündnis gegen G8

Mail: [flensburg@norden-gegen-g8.info](mailto:flensburg@norden-gegen-g8.info)

## G8 Forum Hamburg

Post: G8 Forum Hamburg, c/o Werkstatt 3, Nernstweg 32-34, 22769 HH

Mail: [hamburg@norden-gegen-g8.info](mailto:hamburg@norden-gegen-g8.info)

## Hamburger linksradikales Anti-G8-Bündnistreffen

Jeden ersten und dritten Donnerstag im Monat im Libertären Zentrum in der Karolinenstr. 21 (Hinterhaus). Beginn 19 Uhr.

Jeden zweiten Sonntag im Monat findet das Anti-G8 Info-Café in der Hafenvokü in der Hafestraße statt. Dort werden verschiedene den G8 betreffende Themen und Protestformen vorgestellt, es gibt eine Infowand des Convergence Center Hamburg und Raum zum Austausch bei Kaffee und Kuchen.

Mail: [info-hamburg@dissentnetzwerk.org](mailto:info-hamburg@dissentnetzwerk.org)

## Kieler Netzwerk gegen den G8-Gipfel

Das Netzwerk trifft sich am 12. und 26. April sowie am 10. und 25. Mai im Garbesaal des Gewerkschaftshauses, Legienstraße 22 ab 19.30 Uhr.

Post: Kieler Netzwerk gegen den G8-Gipfel, Schwefelstr. 6, 24118 Kiel

Mail: [kiel@norden-gegen-g8.info](mailto:kiel@norden-gegen-g8.info)

## Lübecker Initiative gegen die G8

Die Initiative trifft sich jeden zweiten, vierten und ggf. fünften Donnerstag im Monat um 20.00 Uhr im Haus Gegenwind, Wallstr. 7, Haltestelle Holstentorplatz.

Mail: [luebeck@norden-gegen-g8.info](mailto:luebeck@norden-gegen-g8.info)

## Newsletter

Neue Veranstaltungstermine, gemeinsame Anreisepanungen nach Heiligendamm und was es noch so neues geben wird: Wer auf dem Laufenden bleiben möchte, guckt entweder regelmäßig auf [www.norden-gegen-g8.info](http://www.norden-gegen-g8.info) oder schreibt eine Mail an [kiel@norden-gegen-g8.info](mailto:kiel@norden-gegen-g8.info) mit „newsletter“ im Betreff und wird dann in einen gemeinsamen Verteiler der schleswig-holsteinischen Bündnisse aufgenommen.

## Wir brauchen Spenden!

Die Proteste kosten auch viel Geld! Wer die Arbeit des Kieler Netzwerkes gegen den G8-Gipfel unterstützen möchte, kann dies auch mit einer Spende tun. Spenden sind steuerlich absetzbar

Gesellschaft für politische Bildung

Konto 1300 19 201 • BLZ 200 100 20 [Postbank Hamburg]

wichtig: Stichwort HEILIGENDAMM

## Avanti – Projekt undogmatische Linke

# make capitalism history!

## Positionen und Informationen zum G8-Gipfel in Heiligendamm.

Aus dem Inhalt: **Über allen Gipfeln ist Unruh:** Editorial ■ **Die Architektur des Neoliberalismus:** Über die Funktion der G8-Gipfel ■ **Globale Rechte für Alle:** Ein Schnittpunkt migrantischer und anderer kämpferischer Bewegungen? ■ **G8 – Weltgesundheitspolitik ohne Menschenrechte:** Zu Risiken und Nebenwirkungen ■ **Unbequeme Wahrheiten und unterschätzte Katastrophen:** Altwater, E. (2005): „Das Ende des Kapitalismus, wie wir ihn kennen. Eine radikale Kapitalismuskritik.“ – Eine Rezension ■ **Braune Schatten über Heiligendamm?** Neonazis gegen G8 ■ **„Warum ist die Banane krumm?“** Eine Interview mit Bernadette La Hengst ■ **Bewegen. Blockieren. Bleiben:** Überlegungen zur Kampagne BLOCK G8 ■ **Make Capitalism History oder:** Die Mobilisierung gegen den G8-Gipfel ausweiten ■ **Das G8-Popuzzle**



Die Broschüre als PDF (Achtung: 4 MB!):

[http://www.avanti-projekt.de/p\\_antikap/pdf/broschur-g8-avanti.pdf](http://www.avanti-projekt.de/p_antikap/pdf/broschur-g8-avanti.pdf)

Printausgabe € 2,- (ermäßigt € 1,-).

Bestellanfragen an:

[hamburg@avanti-projekt.de](mailto:hamburg@avanti-projekt.de)

1.6 - 8.6.2007 AKTIONSWOCHE /// WEEK OF ACTION /// SEMAINE D'ACTION  
**G8-GIPFEL** G8 SUMMIT HEILIGENDAMM / GERMANY / ALLEMAGNE  
 SOMMET DU G8

ANOTHER WORLD IS POSSIBLE

INTERNATIONALE DEMONSTRATION  
 INTERNATIONAL DEMONSTRATION ★ MANIFESTATION INTERNATIONALE  
**02. JUNI 2007 ROSTOCK**  
 INFO: [WWW.HEILIGENDAMM2007.DE](http://WWW.HEILIGENDAMM2007.DE) MUSIC: [WWW.MOVE-AGAINST-G8.DE](http://WWW.MOVE-AGAINST-G8.DE)

# M



# AGAINST G8

# VE

CELEBRATE – DEMONSTRATE – BLOCKADE

18. MAI HANSA 48 · WARM UP MIT MUSIK  
19. MAI CITY · 12:30H · KUNDENBERG  
19. MAI PUMPE · 14H · FESTIVALSTART

**ALIF SOUND SYSTEM**  
DRUM N BASS LIVE ACT (MARSEILLE)

**CHAOZE ONE FEAT. LOTTA C**  
HIPHOP (MANNHEIM)

**DRUMBULE**  
DJS (HAMBURG)

**OIPOLLOI**  
PUNK (SCHOTTLAND)

**SPECIAL GUESTS**  
SKA (BERLIN)

**PROTESTERA**  
PUNK (SCHWEDEN)

**ALBINO**  
HIPHOP (KIEL)

**BERRI TXARRAK**  
METAL (EH)

**MARTINGO**  
SINGER/SONGWRITER (BERLIN)

**DESECHOS**  
RABBIAUFFIN (MADRID)

**CHAOS CONTROL**  
PUNK ROCK (KIEL)

**ALCOHOL FINO**  
MESTIZO (BARCELONA)

**HALLO KWITTEN**  
PUNK ROCK (FLENSBURG)

# 19. MAI

# PUMPE KIEL

[WWW.KIEL-MOVES-AGAINST-G8.DE](http://WWW.KIEL-MOVES-AGAINST-G8.DE)

